Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

Früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 56 | Dienstag, den 7. März 1933 | 115. Jahrgang

Die Lage nach den Wahlen

Der Kanzler beim Reichspräsidenten - Heute Kabinettssitzung - Bald Zusammentritt der Parlamente Ministerpräsidentenwahl in Preußen

An die praktische Arbeit

Reichskanzler Hitler ist Montag mittag vom Reichspräsidenten empfangen worden, um über das Wahlergebnis Bericht zu erstatten.

Das Reichskabinett trat Montag nicht zu einer Sitzung zusammen; es bleibt vielmehr bei der für Dienstag nachmittag angesetzten Kabinettssitzung. Vor dieser wird um 4.15 Uhr noch eine besondere Ministerbesprechung stattfinden. Ob ein Aufruf, in dem die Reichsregierung zur Wahl Stellung nimmt, am Dienstag herauskommt, ist noch nicht bekannt. Auf der Tagesordnung der Kabinettssitzung steht selbstverständlich vor allem eine Besprechung des Ausganges der Wahlen und der Folgerungen, die sich daraus für die Beurteilung der politischen Lage ergeben. Daneben werden dann noch diejenigen Fragen behandelt, die ursprünglich schon für die Kabinettsberatung in Aussicht genommen waren. Es handelt sich dabei um landwirtschaftliche Fragen, die Einfuhrkontingente und die Bewirtschaftung der Oele und Fette. Eine außenpolitische Aussprache ist zwar in der Tagesordnung nicht vorgesehen; es ist aber angesichts der Wichtigkeit, die die Außenpolitik im Augenblick hat, anzunehmen, daß auch diese Fragen erörtert werden.

Man rechnet in politischen Kreisen bestimmt damit, daß sowohl der Reichstag als auch der Landtag sobald wie möglich, in etwa 14 Tagen bis drei Wochen, einberufen werden, und daß die Regierung ein Ermächtigungsgesetz fordern wird. Dieses Ermächtigungsgesetz, soll nach Möglichkeit auch verfassungsändernd sein. Wenn in der Oeffentlichkeit verschiedentlich von einer Vorlage über eine Aenderung der Reichsfarben gesprochen wird, so kann demgegenüber festgestellt werden, daß die Reichsregierung sich mit dieser Frage noch nicht beschäftigt hat.

Was die Preußen-Frage anbetrifft, so ist man in Kreisen, die der Reichsregierung nahestehen, der Auffassung, daß durch die Wahl die Preußen-Klage praktisch hinfällig geworden ist, da der Landtag selbstverständlich bald eine reguläre Regierung bilden wird und angesichts einer ordnungsmäßigen Ministerpräsidentenwahl die Klage keinerlei Bedeutung mehr hat. Es dürfte die Frage sein, ob der Staatsgerichtshof dann lediglich die rein formalrechtlichen Verhandlungen weiterführen wird.

In diesem Zusammenhange erfahren wir weiter von unterrichteter Seite, daß die Behandlung der Hamburger Angelegenheit als eine rein ressortmäßige Angelegenheit des Reichsinnenministeriums anzusehen ist und in der Reichsregierung dementsprechend behandelt wird. Es ist nichts darüber bekannt, daß gegen andere Länderregierungen ähnliche Maßnahmen geplant sind.

*

Wie in preußischen parlamentarischen Kreisen verlautet, darf als sicher angenommen werden, daß der Preußische Landtag nach der konstituierenden ersten Sitzung die Neuwahl eines Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung setzen wird. Die Regierungsparteien, Nationalsozialisten und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, verfügen nunmehr im preußischen Parlament über die erforderliche Mehrheit aller gewählten Abgeordneten, die ohne weiteres imstande ist, den Kandidaten dieser Mehrheit zum Ministerpräsidenten zu wählen.

Ob von Papen als Ministerpräsident für Preußen in Frage kommt steht im Augenblick noch nicht fest, dürfte sich aber in kürzester Frist entscheiden. Bisher ist ein Termin für die erste Landtagssitzung noch nicht bestimmt worden; man denkt an den 1. April, dem Geburtstage Bismarcks, bis zu welchem Termin wohl auch der Landeswahlleiter in der Lage sein wird, das amtliche endgültige Ergebnis fertigzustellen.

Die technischen Vorarbeiten für den Zusammentritt des neuen Parlaments wurden bereits von der Landtagsverwaltung aufgenommen. Dem Landtage ist vom Landeswahlleiter das vorläufige amtliche Endergebnis mitgeteilt worden. Während der bisherige Landtag nur über 423 Abgeordnete verfügte, wird das neue Parlament 474 Abgeordnete aufweisen. Der Landtagsplenarsaal bietet aber bereits in seiner gegenwärtigen Gestalt bequem Platz für 450 Mitglieder. Dem Vernehmen nach wird es auch keine erheblichen technischen Schwierigkeiten bereiten, die weiteren 24 neuen Abgeordneten unterzubringen. Man wird nicht einmal gezwungen sein, die Pultplätze im Landtag einzuschränken. Noch am Montag ist vom Landtage sämtlichen gewählten Abgeordneten die Aufforderung zugegangen, umgehend dem Landtagsbüro Photographien für die verschiedenen Ausweise und einen kurzen Abriß ihrer Lebensbeschreibung einzusenden. Sobald diese Unterlagen im Besitze des Landtages sind, wird den neuen Abgeordneten die bereitliegende Freifahrtkarte und der Abgeordnetenausweis übersandt. Die Diätenzahlung beginnt erst am Tage vor dem erstmaligen Zusammentritt des Parlaments.

Folgen des Wahlausganges in Ländern

Reichskommissare für Polizei in Bremen und in Hessen

Aus Berlin, 6. März, wird gemeldet: Da die wegen Nichtrücktritts marxistischer Senatoren in der Bevölkerung Bremens hervorgerufene Erregung einen Ausbruch von Unruhen befürchten läßt, hat der Reichsminister des Innern auf Grund des § 2 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat für die Reichsregierung die Befugnisse der obersten Landesbehörden übernommen, soweit dies zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung erforderlich ist. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Polizeisenators hat sie den stellvertretenden Direktor des Arbeitsamtes Bremen, Dr. Markert, bis auf weiteres beauftragt.

Auf der gleichen gesetzlichen Grundlage hat die Reichsregierung in Hessen eingegriffen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte im Rahmen der angegebenen Befugnis ist dort Regierungsrat Dr. Müller vom Finanzamt Alsfeld in Oberhessen beauftragt worden.

*

Eine weitere Meldung berichtet:

Der gesamte bremische Senat ist zurückgetreten.

Die hessische Regierung fordert Landtagsneuwahl

Aus Darmstadt wird amtlich mitgeteilt: Im Hinblick auf das Ergebnis der Reichstagswahl hat die hessische Staatsregierung an den Landtagspräsidenten das Ersuchen um sofortige Einberufung des Landtages gerichtet mit dem Antrag auf sofortige Auflösung des Landtages und sofortige Anberaumung der Neuwahlen. Für den Fall der erneuten Ablehnung des Antrages im Landtag hat sich die Regierung entschlossen, auf Grund eines von der Regierung in die Wege geleiteten Volksbegehrens (Artikel 24, Absatz 2 der hessischen Verfassung) von sich aus unverzüglich die Auflösung und Neuwahl des Landtages herbeizuführen, damit entsprechend ihrer wiederholt öffentlich zum Ausdruck gebrachten Ansicht so rasch wie möglich auf verfassungsmäßiger Grundlage die Neubildung der Regierung des Volksstaates vollzogen werden kann.

Lübecks Bürgermeister Löwigt und die SPD.-Senatoren zurückgetreten

Nachdem noch vor kurzem in der Lübecker Bürgerschaft ein Mißtrauensantrag gegen den Senat abgelehnt wurde, hat der Ausfall der Wahl am Sonntag nunmehr zur Auflösung der Koalition geführt. Der sozialdemokratische Bürgermeister Löwigt, die SPD.-Senatoren Mehrlein, Henze und Haut und der staatsparteiliche Senator Eckholdt haben ihren Rücktritt erklärt. Senator Dr. Geisser, der der Staatspartei nahesteht, hat sich seine Entscheidung noch vorbehalten.

Gleichzeitig wurde auch in Lübeck ein Wechsel in der Polizeileitung vorgenommen. An die Stelle des Polizeiherrn Mehrlein trat der Nationalsozialist Inspektor Schröder und an die Stelle des Kommandeurs Oberleutnant Eschenbach, der beurlaubt wurde, Hauptmann Sorge.

Rücktritt der badischen Regierung gefordert

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Der Gauleiter der NSDAP Baden und Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion, Abg. Köhler, hat an die badische Staatsregierung einen Brief gerichtet, in dem angesichts der durch die Wahlen neu geschaffenen Lage im Reich der sofortige Rücktritt der badischen Regierung und die Bildung einer neuen Regierung unter nationalsozialistischer Führung gefordert wird.

Wie in Karlsruhe verlautet, wird das Staatsministerium in seiner Antwort auf den Brief Köhlers auf den § 52 der badischen Verfassung verweisen, wonach eine Umbildung der Regierung Sache des Landtags ist.

Was tut Bayern?

Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenz-Büros erfährt, wird der bayerische Ministerrat am Dienstag zusammentreten, um sich mit der durch den Ausgang der Reichstagswahlen für Bayern geschaffenen Lage zu befassen. In politischen maßgebenden Kreisen wird die Möglichkeit einer Auflösung des Bayerischen Landtags für den Fall ins Auge gefaßt, daß die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Bayern zwischen der NSDAP. und der Bayerischen Volkspartei nicht zu einem Erfolge führen sollten.

Gerüchtweise verlautete am Montag, daß die Nationalsozialistische Fraktion einen Antrag auf Landtagsauflösung einzubringen beabsichtige. Wie das Contibüro dazu aus Kreisen der nationalsozialistischen Landtagsfraktion hört, ist in der Fraktion bisher ein solcher Beschluß nicht gefaßt worden und die Partei hält sich ihre Entscheidung offen.

Wie Reichskanzler Adolf Hitler wählte

Reichskanzler Adolf Hitler erfüllte seine Wahlpflicht in Ostpreußen. Vor seinem Rückflug nach Berlin suchte der Kanzler am Sonntag früh mit seiner Begleitung, in der sich auch Dr. Göbbels befand, das Wahllokal in der Gewerbeschule in der Schönstraße in Königsberg auf. Dieses Wahllokal liegt unmittelbar gegenüber der SA.-Gruppendienststelle. Da das Lokal um diese Stunde, zu der Adolf Hitler überraschend erschien, ziemlich leer war, konnte der Kanzler seinen Stimmzettel unmittelbar nach seiner Ankunft abgeben. Sofort nach vollzogenem Wahlakt fuhr Adolf Hitler zum Flugplatz

Die Mandatsverteilung im neuen Reichstage

Nach den bis 11 Uhr vormittags am Montag beim Reichswahlleiter vorliegenden Meldungen wird sich der Reichstag wie folgt zusammensetzen:

Nationalsozialisten	288 Sitze
Sozialdemokraten	120 "
Kommunisten	81 "
Zentrum	73 "
Kampffront Schw.-Weiß-Rot	52 "
Bayerische Volkspartei	19 "
Deutsche Staatspartei	5 "
Deutsche Volkspartei	2 "
Christlich-Soziale	4 "
Deutsche Bauernpartei	2 "
Württembergischer Bauern- und Weingärtner-Bund (Landbund)	1 "
zusammen:	647 Sitze

im Preußischen Landtag

Nach den amtlichen Feststellungen verteilen sich die 474 Mandate im Preußischen Landtag folgendermaßen:

Nationalsozialisten	211 Sitze
Sozialdemokraten u. Staatspartei (davon 3 Sitze für die Staatspartei)	83 "
Kommunisten	63 "
Zentrum	68 "
Kampffront Schw.-Weiß-Rot	43 "
Volkspartei, Christlicher Volksdienst und Hannoveraner zusammen	6 "

General von Stülpnagel gestorben

General Edwin von Stülpnagel, Vorsitzender des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung, ist in Berlin gestorben.

General Edwin von Stülpnagel, dessen Tod infolge einer Embolie eintrat, ist noch nicht 57jährig mitten aus der Arbeit an der Aufgabe herausgerissen worden, mit der er vor einem halben Jahr vom Reichspräsidenten beauftragt wurde. General von Stülpnagel, der für seine Kriegsverdienste den Orden Pourlemerite erhalten hat, hat schon immer mit besonderer Anteilnahme die Bestrebungen verfolgt, die der körperlichen Wiederertüchtigung der Jugend galten. Ein besonders gutes Verhältnis unterhielt er zu den großen Wehrverbänden, denen er Förderer und Berater war.

Noch ein Reichstagsbrandstifter gefaßt?

Aus Lammersdorf, 6. März, wird gemeldet: An der Grenze bei Fringshaus wurde in der Nacht von Samstag zum Sonntag ein Mann festgenommen, der sich dadurch verdächtig machte, daß er am Samstag abend ein Telegramm nach Paris aufgegeben hatte. Bei dem Mann wurden an Händen und Armen Brandwunden festgestellt, die die Vermutung auftauchen ließen, daß der Mann, der nach seinen Angaben ein in Berlin ansässiger russischer Emigrant ist, mit der Reichstagsbrandstiftung in Zusammenhang gebracht werden könne. Als Grenzbewohner die Polizei verständigten, flüchtete der Mann auf belgisches Gebiet, konnte aber später auf deutsches Gebiet abgedrängt und festgenommen werden. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Das Echo der Wahlergebnisse

Berliner Blätter

Zum Ergebnis der Wahlen schreibt die **Deutsche Allgemeine Zeitung:** Die Nation hat durch ihr Votum den am 30. Januar geschlossenen Bund bestätigt. Der Sieg der Nationalsozialisten ist außerordentlich. Mit einer Prozentzahl von fast 45 v. H. und 17 Millionen Wählern sind die Nationalsozialisten von heute an nicht mehr allein nur die stärkste, sondern die ausschlaggebende Partei in Deutschland. Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot hat ebenfalls Gewinne zu erzielen vermocht. Nachdem das Blatt festgestellt hat, daß die Sozialdemokraten verhältnismäßig gut abgeschnitten haben, während die Kommunisten schwer geschlagen seien, fährt es fort: Als Ziel des Wahlkampfes hat die Regierung die Erringung von 51 Prozent für die hinter ihr stehenden Gruppen proklamiert. Dieses Ziel ist erreicht worden. Freilich, man wird nicht ohne weiteres das schematische koalitionspolitische Denken früherer Jahre auf die heutige Lage anwenden können. Die Macht der Nationalsozialisten und ihr Wille, in allen Fragen die Führung an sich zu reißen, sind so groß, und durch das neue Wahlergebnis noch so gestärkt worden, daß man mit bloßen Additionen nicht weiterkommt. Die Vorgänge in Hamburg beweisen am besten, daß auf jedem Gebiet der Politik schlagartig vollendete Tatsachen geschaffen werden können, die das politische Gesicht Deutschlands weiter im nationalsozialistischen Sinne zu verändern vermögen. Zieht man noch die Ergebnisse der preußischen Landtagswahlen heran, so ergibt sich als unumstößliche Tatsache, daß Deutschland in aller Ruhe und Ordnung eine Revolution vollendet hat.

In der Montagfrühausgabe des **„Angriff"** heißt es: Das deutsche Volk hat sich selbst wiedergefunden. Das ist das bedeutsamste Ergebnis dieser Wahl. Es hat dem Reichskanzler Hitler alle Vollmachten für ihren zielbewußten Wiederaufbau gegeben und seine volle Billigung zu dem Ausrottungskampf gegen den Marxismus ausgesprochen. Der nationalsozialistische Erfolg übersteigt die phantastischsten Vorstellungen. Insbesondere wenn man bedenkt, daß wir diesen Wahlkampf zum erstenmal nicht in der Opposition durchführen konnten, sondern als Regierungspartei antreten mußten. Wenn wir trotzdem so ungeheure Erfolge erzielen konnten in einer Zeit, in der die Regierung im Interesse des nationalen Wiederaufbaues auch zu unpopulären Maßnahmen gezwungen war, so beweist dies, daß das deutsche Volk keineswegs grundsätzlich und planlos den Oppositionsparteien nachläuft, sondern daß es ein feines Empfinden dafür hat, ob es gut regiert wird oder schlecht. Auch das Märchen vom „roten Berlin" ist endgültig zerstört worden. Die Reichshauptstadt hat sich in geradezu überwältigender Weise zur nationalen Erhebung bekannt und allein für die nationalsozialistische Bewegung im Stadtgebiet Berlin über eine Million Stimmen aufgebracht.

Ueber die Mobilisierung der Nichtwähler schreibt **„Der Montag"**, man kann schätzen, daß von den Nichtwählern, die am 6. November 1932 8,5 Millionen ausmachten, beinahe die Hälfte diesmal an die Urne gebracht worden ist. Der allergrößte Teil dieser früheren Nichtwähler hat nationalsozialistisch gewählt. Die Nationalsozialisten haben aber auch einen Teil der marxistischen Stimmen in einzelnen Wahlkreisen aufgenommen, wobei wahrscheinlich noch eine Wanderung von den Kommunisten zu den Sozialdemokraten und wieder von den Sozialdemokraten zu den Nationalsozialisten eingetreten ist. Das Blatt zieht aus dem Wahlergebnis die Schlußfolgerung, das deutsche Volk hat den Auftrag gebilligt, den der Reichspräsident der nationalen Regierung gegeben hat.

„Die Montagspost" beschäftigt sich mit den politischen Folgen der Wahl. Das Blatt schreibt: Keine der beiden Parteien, die jetzt die Regierung bilden, hat selbständig eine Mehrheit der Wähler für sich gewonnen. Beide Parteien werden deshalb auch künftig gemeinsam operieren, so daß der Regierungsblock aus Nationalsozialisten, Deutschnationalen und dem ihnen angeschlossenen Stahlhelm zur Bildung und Aufrechterhaltung einer Parlamentsmehrheit zusammenarbeiten wird. Für die Reichspolitik insgesamt ergibt sich, daß der Kurs der Reichsregierung auch gegenüber den Ländern einen starken Rückhalt darin gefunden hat, daß die Bayerische Volkspartei einen Stimmenrückgang zu verzeichnen hat.

Von den oppositionellen Blättern verdient die **„Germania"** besondere Beachtung, die die Wahlen „ungewöhnlich in ihrer Vorgeschichte und in ihrem Ergebnis" nennt. Die Zentrumspartei habe sich, so führt das Blatt aus, mit jener Sicherheit behauptet, die immer wieder ein Beweis für die unerschütterliche Treue und Geschlossenheit ihrer Gefolgschaft sei. Eine große Schlacht sei vorüber, aber der Kampf um die Selbstbehauptung des katholischen Volksteiles im Staat und in der Politik müsse weitergeführt werden. Das Blatt betont dann die eindeutige Mehrheit der Regierungsparteien, aus der sich klare Folgerungen ergäben. Die von einer Mehrheit des Volkes bestätigte Reichsregierung habe die Möglichkeit und damit die heilige Pflicht, verfassungsmäßig zu regieren. Es gebe heute keinerlei „Notstand", es gebe kein Versagen des Parlamentes.

Der Vizekanzler begibt sich zur Wahl



Vizekanzler von Papen mit seiner Frau und seinem Sohn auf dem Wege zum Wahllokal im Berliner Regierungsviertel

Dr. Hugenberg steht vor dem Wahllokal Schlange



Reichsminister Hugenberg wartet vor seinem zuständigen Berliner Wahllokal, bis er an der Reihe ist, um seinen Stimmzettel in die Wahlurne zu werfen.

Aus dem Reich

„Nun danket alle Gott", überschreiben die **„Hamburger Nachrichten"** den Artikel, in dem sie das Ergebnis der Reichstagswahl besprechen. Die nationale Mehrheit im Deutschen Reichstag, fährt das Blatt dann u. a. fort, ist gesichert. Der Kuhhandel hört auf, die Kompromisse haben ein Ende. Wir können jetzt endlich deutsch regiert werden, ein Ziel, das der Schöpfer des Reiches, Fürst Bismarck, vergeblich angestrebt hatte.

Das nationalsozialistische **„Hamburger Tageblatt"** führt u. a. aus: Die von Hitler geführte Regierung kann bei ihren zukünftigen Maßnahmen ein Höchstmaß an seelischen und geistigen Aufbaukräften zum Einsatz bringen. Das historische Recht des Nationalsozialismus auf Führung in Deutschland, auf Erneuerung unseres geistigen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens steht unwiderruflich fest.

Die **„Frankfurter Zeitung"** schreibt: Die Frage, die von der Regierung mit diesen Wahlen dem Volke gestellt worden ist, hat eine ganz unmißverständliche Antwort erfahren: Das Kabinett der nationalen Konzentration hat das Vertrauen. Der Reichskanzler hat das Recht, dieses Ergebnis im wesentlichen der von ihm geschaffenen Partei zuzuschreiben. Nachdem das Blatt dann die Verantwortung betont, die auf der Regierung lastet, fährt es fort: Die nationalsozialistische Bewegung hat auf dem legalen Wege die Macht übernommen. Sinnlos wäre es, die Folgerungen aus diesen Tatsachen nicht ziehen zu wollen. Die Regierung besitzt die Majorität und nichts steht ihr im Wege, an die politische Arbeit zu gehen.

In einem Artikel der **„Frankfurter Nachrichten"** heißt es u. a.: Das deutsche Volk hat klar und unzweideutig seine Entscheidung zugunsten der Regierung Hitler-Papen gefällt. Es hieße eine lächerliche Vogel-Strauß-Politik zu treiben, wenn man versuchen wollte, diesen Erfolg zu verkleinern.

Die **„Münchener Neuesten Nachrichten"** bemerken zu dem Wahlergebnis, es stünde unter einem doppelten Zeichen, nämlich der außerordentlich hohen Wahlbeteiligung und des neuen außerordentlichen Auftriebs der NSDAP. Das von der Regierung erstrebte Ziel sei erreicht. Der Erfolg gebe der Regierung recht.

Unter der Ueberschrift „Zu neuen Zielen" schreibt der **„Fränkische Kurier"**: Das Ziel des Kampfes, die absolute Mehrheit der nationalen Regierungsfront im Reich und in Preußen, ist erreicht. Der Reichstag wird die Regierung arbeiten lassen. Das deutsche Volk hat auf einige Zeit hinaus Ruhe vor dem Parlamentarismus.

Zum Wahlergebnis bemerkt die **„Rheinisch-Westfälische Zeitung"**: Die erste und wichtigste Etappe auf dem Wege zum neuen Reich ist erreicht. Die nationale Regierung hat eine Mehrheit. Deutschland ist wieder schwarz-weiß-rot geworden. Der Kampf gegen den Marxismus freilich ist noch nicht beendet; frei aber ist jetzt die Bahn für die nationale Tat.

Stimmen des Auslandes

In Wien

macht der Wahlsieg der Regierungsparteien, vor allem der Nationalsozialisten, außerordentlichen Eindruck. Der **„Kampfruf am Morgen"** schreibt: Die absolute Mehrheit ist dem Kabinett Hitler gesichert. Was immer nun in Deutschland geschieht, um das deutsche Volk zu retten, es geschieht im Namen der Mehrheit. Der Wiener Gauführer der NSDAP., Frauenfeld, bespricht die Rückwirkung auf Oesterreich, und erklärt: Oesterreich kann und darf nicht abseits stehen. Es einzugliedern in die große Schicksalsgemeinschaft der Geschichte, des Blutes und der Sprache, ist die Pflicht der NSDAP. in Oesterreich. Das christlich-soziale **Wiener Montagsblatt** erklärt: Das deutsche Volk hat unzweifelhaft und eindeutig rechts gewählt. Der Kampf gegen den Marxismus ist also heute nach der Wahl des deutschen Volkes schon formell entschieden, und es handelt sich nur noch darum, die Folgen aus dieser klaren und unzweideutigen Stimmabgabe der Wähler zu ziehen. In gewissem Sinne symptomatisch sei auch die ganz auffällige Stimmenzunahme der Nationalsozialisten in Süddeutschland und besonders in Bayern; ein Moment, welches für die Reichsentwicklung nicht unwesentlich sei. Die **Klagenfurter Zeitung** schreibt: Am 5. März ist wirklich der Grundstein für das neue Deutsche Reich gelegt worden. Der Marxismus in Deutschland hat ausgespielt. Die **Innsbrucker Neuesten Nachrichten** schreiben: Die Wahlen haben darüber entschieden, in welchem Ausmaße das deutsche Volk bereit ist, der nationalen Regierung durch die Beseitigung parlamentarischer Hindernisse zu helfen.

Die englischen Blätter

beschränken sich, schon wegen des späten Eintreffens des Endergebnisses der Wahlen, auf Darstellungen des Herganges der Wahlhandlung in Berlin und andere Ereignisse des Tages. Soweit die Berichte über reine Tatsachenschilderungen hinausgehen, wird die Ansicht vertreten, daß der ungeheure Sieg der Rechten bezw. der Nationalsozialisten auf ihre hinreißende Propaganda oder, wie einige Korespondenten sich ausdrücken, auf ihre Regiekunst zurückzuführen sei, die es fertiggebracht habe, Millionen von Leuten, die früher aus politischer Gleichgültigkeit auf die Stimmabgabe verzichteten, an die Wahlurne zu bringen. Die liberale **News Chronicle** hebt hervor, daß die Mitglieder des Zentrums und der Sozialdemokratie ihren Parteien die Treue gehalten hätten. Während das Blatt seiner Einstellung entsprechend seine Hoffnungen auf die deutsche Linke setzt, glaubt **Daily Expreß** eine Modifizierung der Politik der Reichsregierung erwarten zu können, um ein größeres Deutschland aufzubauen, als die Welt je gesehen habe. Vermutungen, daß jetzt auf außenpolitischem Gebiete mit einer neuen Entwicklung zu rechnen sei, finden sich in der konservativen Presse. **Daily Telegraph** macht auf den Zeitungsartikel aufmerksam, in dem Reichsaußenminister Freiherr von Neurath erklärt, in der Abrüstungsfrage sei Deutschlands Geduld jetzt erschöpft, und vielleicht werde der deutsche Anspruch auf Sicherheit in naher Zukunft deutlicher zum Ausdruck gebracht werden. Eine ähnliche Erwartung spricht der diplomatische Korrespondent des Blattes aus. Der Berliner Korrespondent der **Times** stellt Betrachtungen über die neue Hilfspolizei an und spricht trotz ihres eindeutigen Charakters als Hilfskräfte für Ausnahmefälle von einer großen Zunahme der bewaffneten Streitkräfte Deutschlands.

Die Pariser Zeitungen

sehen im Ergebnis der Reichstagswahlen den Sieg des Nationalsozialismus. Die kritischen Linksblätter erklären, wie z. B. **Oeuvre**, daß der Arbeiterblock immer noch recht stark bleibe, Der sozialistische **Populaire** und die kommunistische **Humanite** behaupten sogar, die Wähler schienen nicht zu sehr beeindruckt worden zu sein und glauben, daß die Partie noch nicht restlos ausgespielt sei. Die übrige Presse hebt hervor, daß der Sieg eine bemerkenswerte Bedeutung schon deshalb erhalte, als das Anwachsen der nationalsozialistischen Stimmen in allen deutschen Ländern festzustellen sei, was vielleicht eine Einwirkung auf den föderativen Charakter Deutschlands haben könnte. Noch stellt man die etwaigen politischen Wirkungen des Wahlergebnisses nicht in den Bereich der Betrachtungen, nur einige rechtsstehende Blätter, vor allem das **Echo de Paris**, beeilen sich, bereits daraus den Schluß zu ziehen, daß nunmehr von Abrüstung kaum noch die Rede sein könne. **Journal** schreibt: Deutschland zeigt uns heute ein Gesicht ohne Schminke, und man müßte wahrlich unfähig sein, die wirkliche Bedeutung dieser Wahlen zu begreifen, wollte man sich nicht klar machen, daß wir es mit einem nationalistischen Block von gewaltigen Ausmaßen zu tun haben, der aus verschiedenen Volksteilen zusammengesetzt ist, die jedoch, weil sie durch die gleichen Bestrebungen geeint werden, homogen sind. **Excelsior** will, wie **Echo de Paris**, voraussagen können, daß der völkische Sieg die Genfer Abrüstungsverhandlungen nicht erleichtern und die Verwirklichung des internationalen Gedankens einer Versöhnung der Völker nicht aktivieren werde. **Quotidien** bemerkt, daß wohl Aenderungen, aber keine Veränderung festzustellen sei. Deutschland folge eben dem Schicksal, das es sich geschaffen. **Victoire** ruft aus: Deutschland ist von der parlamentarischen Anarchie und der Anarchie schlechtweg dank Hitler gerettet. Das Blatt erneuert bei diesem Anlaß wiederum seinen starken Wunsch nach einer deutsch-französischen Aussöhnung auf Grund einer vernünftigen ehrenhaften Vertragsrevision.

Brüsseler Bemerkungen

„Hitler, der einzige Sieger des Tages", so faßt die **Nation Belge** ihre Auffassung vom deutschen Wahlergebnis zusammen. **Libre Belgique** und **Soir** erklären, daß der Nationalsozialismus auf die Mitwirkung der Deutschnationalen angewiesen sei, wenn er auf eine parlamentarische Mehrheit Wert lege. Im Gegensatz zu Auslassungen des **Peuple** wird der **Independence Belge** aus Berlin berichtet, daß mit raschester Rückkehr zu normalen Verhältnissen und mit einer gewissen Duldung der Opposition zu rechnen sei.

Die polnische Presse

stellt einstimmig den großen Sieg fest, den die Reichsregierung davongetragen hat. Das Triumvirat Hitler-Papen-Hugenberg triumphiert, schreibt **Kurjer Warszawsky**. Das Regierungsblatt **Expreß Poranny** betont mit besonderem Nachdruck, daß die Regierungskoalition sowohl im Reichstag wie im Landtag über die absolute Mehrheit verfügen werde.

Der 8. März in Preußen schulfrei

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust, **anläßlich der geschichtlichen Wende**, die der überwältigende Wahlsieg der nationalen Front für Deutschland bedeutet, verfügt, daß an sämtlichen ihm unterstehenden **Schulen Preußens am Mittwoch, 8. März, der Unterricht ausfällt.**

5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

22. Ziehungstag — 4. März 1939

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 11952
2 Gewinne zu 25000 M. 363980
4 Gewinne zu 10000 M. 157017 309415
16 Gewinne zu 5000 M. 51398 51920 60301 156961 177633 215537 288224 289109
18 Gewinne zu 3000 M. 161406 168909 170820 183281 202337 257981 271707 287699 336537
58 Gewinne zu 2000 M. 10301 24728 25466 53403 66521 72658 97459 110823 118360 118558 127911 143025 156488 159614 167940 219862 233133 234480 255069 287603 261345 303663 342421 350291 355365 367669 381949 383589 393710
144 Gewinne zu 1000 M. 11506 12093 12996 16242 21048 31985 47472 50160 52459 92777 94073 97230 102018 109516 110640 122634 130649 132017 139520 142845 145902 147193 147402 149244 158905 160672 173301 177442 179558 180678 180888 182883 184556 198727 206535 212028 217929 227373 231056 235329 238215 238498 236703 236731 238406 236347 241965 255819 258072 263942 266486 276760 289476 299741 303387 308239 309884 313935 316824 318182 320784 340222 346079 346179 347524 353735 354129 355668 362659 365718 385907 392997
208 Gewinne zu 500 M. 2526 9384 14896 15330 15716 21594 26915 27125 27664 32083 35194 35246 36291 44092 44375 44514 51241 64723 67476 68423 76372 80561 89071 92732 94608 94687 95519 96628 97450 99299 99587 105429 107375 111563 112012 122726 125230 131427 132859 137816 142582 148379 157681 160518 161222 162265 165772 167502 171932 179703 180331 182734 189819 196090 207389 207557 220167 224025 225843 227688 230125 230892 233220 243133 243832 250574 261738 264807 265012 266791 271384 279518 279830 282387 282949 283690 287319 291248 295143 302033 305106 307611 326401 327192 328073 330113 339593 341552 348271 354521 359054 364224 366453 367253 375531 376141 376826 381487 388463 388705 390943 395875 397123 398420

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 67847 241032
4 Gewinne zu 5000 M. 130857 267955
14 Gewinne zu 3000 M. 19174 45543 64956 103688 242787 305311 395462
50 Gewinne zu 2000 M. 5157 25160 25930 32739 44703 87346 87385 88780 108999 128062 133444 152977 155298 175524 176097 217785 241409 254825 285972 290968 298890 306761 315740 317888 388332
84 Gewinne zu 1000 M. 6844 7569 8104 56877 58900 74545 100260 104429 122640 130316 132098 134040 140073 140137 157616 165140 167406 172135 172881 180421 184379 188552 212984 217090 225489 234361 245415 249828 276832 276432 279491 281303 286338 288836 298953 298955 314818 339435 347403 378102 382237 396243
154 Gewinne zu 500 M. 1744 4062 4262 20957 22458 25408 38040 52836 56571 64050 68218 81496 84626 91173 94778 95075 96446 98950 99806 100091 106313 115834 119488 120607 127800 136277 143871 146096 147276 147440 158779 159256 162693 169150 174178 175197 175661 177596 178479 186245 192863 192990 193943 217727 220326 222343 224665 225187 238510 243301 243760 244550 244821 244840 247162 251336 267312 268798 284177 286684 304560 305202 315563 319901 326341 331210 339287 343361 344926 350340 350898 354682 365539 383757 384475 387843 392971

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 100000, 12 zu je 25000, 48 zu je 10000, 126 zu je 5000, 214 zu je 3000, 682 zu je 2000, 1398 zu je 1000, 2280 zu je 500, 6568 zu je 400 u. 100 Schlußgewinne zu je 3000 M.

Nr. 56 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Dienstag, den 7. März 1933

Aus der Stadt

Städtische Lesehalle, Soest

Oberes Stockwerk, Altes Rathaus.

Um vielseitigen Wünschen aus der hiesigen Bürgerschaft Rechnung zu tragen, gelten vom 1. März 1933 ab für die Städt. Lesehalle folgende Regelungen:

Die Lesehalle ist täglich (wochentags) sowohl für die Besucher des Leseraumes als auch für die Buchentleiher von 17—20 Uhr geöffnet. Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zum Leseraum nicht gestattet. In diesem liegen zahlreiche Tageszeitungen, Wochen- und Monatszeitschriften aus. **Das Buchentleihen** geschieht folgendermaßen: Um die Mitgliedschaft zu erwerben, hinterlegt der Leser 3 R.M an Sicherheit. Dafür erhält er eine Quittung und bekommt beim Austritt gegen Vorlegung derselben sein Geld zurück. Jeder Leser (Erwachsene und Jugendliche) hat das Recht, zwei Bücher jedesmal zu entleihen. Ein Band kostet **nur** 10 Pfg., ganz gleich, welchen Umfang er hat und welcher Abteilung er entnommen ist. **Die Leihfrist läuft 14 Tage** und kann für 10 Pfg. um weitere 14 Tage verlängert werden. Kataloge liegen zur Einsicht auf und können auch käuflich erworben werden. Den **Erwerbslosen** werden folgende Erleichterungen eingeräumt: Für die Entrichtung der Hinterlegungsgebühr erhalten sie eine vierwöchentliche Frist. Sie entleihen jeden Band für 5 Pfg.!

Da die Stadtbibliothek einen großen Bücherbestand aufzuweisen hat, kann sie die Wünsche von jedermann erfüllen, besonders darum, weil sie zu einem sehr mäßigen Preise die Bücher ausleiht. Der Landbevölkerung, die in der Nähe der Stadt wohnhaft ist, steht die Stadtbibliothek auch zur Verfügung. Die Anmeldung kann an jedem Tage erfolgen (17—20 Uhr).

Mit dem Heimatverein durch 4 Länder

Verein Heimatpflege. Durch besonderes Entgegenkommen der Postverwaltung wird heute abend im Anschluß an die Monatsversammlung ein interessanter Film über eine Vierländerfahrt im Postauto vorgeführt. — Der Film bringt uns von Karlsruhe durch den Schwarzwald, an den Rheinfall von Schaffhausen und weiter nach Luzern an den Vierwaldstättersee. Nach kurzer Rast an den verschiedensten Schauplätzen der Tell-Sage gehts dann weiter über den St. Gotthartpaß nach Lugano, durch die Dolomiten bis Bozen. — Die Rückreise führt durch Tirol. Innsbruck, Seefeld, Mittenwald ziehen an uns vorüber, bis wir in Garmisch-Partenkirchen wieder deutschen Boden erreichen. Dort ist die Fahrt aber noch nicht zu Ende. Sie wird fortgesetzt nach Konstanz zum Bodensee, um endlich durch den Schwarzwald zum Ausgangspunkt Karlsruhe zurückzuführen.

Diese ganze Reise durch vier Länder können Sie heute abend vollständig kostenfrei mit dem Verein Heimatpflege unternehmen. Wer weiß, wie anregend die „Fahrten des Heimatvereins" sind, wird auch diesmal dabei sein.

Fernsprech-Kundendienst

Der bisher nur in Berlin, Hamburg, Köln und Wiesbaden vorhandene Fernsprech-Kundendienst wird vom 1. März ab auch im Fernsprechnetz Groß-Dortmund eingeführt. Der Kundendienst soll dem Fernsprechteilnehmer die Möglichkeit geben, von seinem Anschluß der Kundendienststelle des Fernsprechamtes bestimmte Aufträge zu geben und sich Anrufe oder Bestellungen, die während seiner Abwesenheit eingehen, später zusprechen zu lassen. Der Fernsprechteilnehmer kann auch die KD-Stelle (Kundendienststelle) beauftragen, ihn zu einer bestimmten Stunde zu wecken oder Anrufern mitzuteilen, daß er an einer anderen Stelle zu erreichen sei. Weiter kann er nach Vereinbarung eines Kennwortes mit dem Fernsprechamt auch auswärts gegen Nennung dieses Kennwortes die für ihn bei der KD-Stelle eingelaufenen Bestellungen abnehmen oder selbst Aufträge erteilen. Die KD-Dienststelle ist nur durch Fernsprecher zu erreichen. Die Rufnummer ist 04, der Anruf ist gebührenpflichtig (Ortsgesprächsgebühr). Die hauptsächlich in Betracht kommenden Gebühren sind folgende: eine Annahmegebühr von 20 Rpfg., wenn der Auftrag nur 1 Tag gelten soll, sonst 10 Rpfg. für jeden weiteren Tag, eine Zuspreizgebühr von 10 Rpfg., eine Schreibgebühr von 10 Rpfg. für die Niederschrift von Angaben zum Zwecke der Weitergabe, eine Anrufgebühr von 10 Rpfg. für den Fall, daß der KD-Dienst einen Teilnehmer anrufen soll. Dazu kommen die bestimmungsmäßigen Gesprächsgebühren für zustande gekommene Schnell- oder Ferngespräche. Nähere Auskunft (gebührenfrei) erteilt das Telegraphenamt Dortmund (Rufnummer 08).

Konzert im Schützenhof

Vom Sturm 31/98 der SA. in Soest wird mitgeteilt:

Von vielen Seiten der Soester Bevölkerung wurde an uns herangetreten mit dem Wunsche, das Militärkonzert, welches am Tag der SA. von der Kapelle der Standarte 98 gegeben wurde, zu wiederholen. Wir haben uns entschlossen, diesem Wunsche nachzukommen und veranstalten am kommenden Samstag, den 11. März, einen großen Deutschen Abend im Schützenhof, zu dem die Standarten-Kapelle verpflichtet ist. Wir machen heute schon darauf aufmerksam und bitten die Bevölkerung, den Samstag abend für den Schützenhof zu reservieren.

Schülerverein a. d. Kaufm. Privatschule Schelter, Soest

Am Freitag, dem 3. März, hielt der Verein seine Monatsversammlung ab, die von fast sämtlichen ortsanwesenden Mitgliedern besucht war. Die Vorsitzende erstattete einen eingehenden Bericht über die Ende Dezember im Central-Hotl veranstaltete Weihnachtsfeier, an der ca. 80 Personen teilnahmen. Ferner wurde über den in Ahlen stattgefundenen Bezirkstag berichtet. Es wurde mit besonderer Freude aufgenommen, daß der Verein bei dem damit verbundenen Wettschreiben so glänzend abgeschnitten hat (35 Preisträger). Den 6 Mitgliedern, die vor einiger Zeit die Handelskammerprüfung abgelegt hatten, wurde das Leistungszeichen und Diplom des Deutschen Stenographenbundes feierlich überreicht. Es erfolgte sonann eine Neufestsetzung der Uebungsabende:

Freitags: Immermannstraße 22:
Abt. 1: (100—140 Silben),
Abt. 2: (140 Silben und höher),
Dienstags: Burghofstraße 24:
Abt. 3: (Vorbereit. a. d. Handelsk.-Prüfung).
Abt. 4: (für Mitglieder d. bereits d. Handelskammerprüfung abgel. haben).
Mittwoch: Burghofstr. 24:
Abt. 5: (60—120 Silben).
Abt. 3.

Für die am 2. April in Dortmund stattfindende Vertreterversammlung des Jugendverbandes für E. K. Westf.-Ruhrgeb. wurden gewählt: Luise Berghoff, Emmy Droste, Magrit Volke, Karl Voß. Es können selbstverständlich auch die übrigen Mitglieder an der Dortmunder Versammlung teilnehmen. Anmeldungen und Auskunft bei der Vorsitzenden, D. Ballhorn, Burghofstr. 24, Telefon 1002.

Am Preisrichtigschreiben beteiligte sich der Verein in den Monaten Januar und Februar mit 119 Arbeiten. Für die besten Leistungen bei dem Bezirkspreisschreiben im letzten Vierteljahr wurden Hermann Ernst und Heinz Pieper vom Bezirkspreisrichter besondere Auszeichnungen zuerkannt. — Bei dem Preisausschreiben „Knacknüsse" (Winklers Verlag, Darmstadt), dem schwersten bisher abgehaltenen Preisrichtigschreiben, erhielten vier Mitglieder des Vereins Wertpreise (1 Preis Rm. 10,— bar und 3 Buchpreise).

Kandidatenliste

der Deutschen Volkspartei zum Westfälischen Provinziallandtag:

1. Eichhoff, Dr., Ernst, Oberbürgermeister, Dortmund,
2. Funcke, Oscar, Fabrikant, Hagen,
3. Klümpen, Emil, Reisender, Dortmund,
4. Träger, Heinrich, Schreinermeister, Bochum,
5. Zimmermann, Christian, Bergmann, Bochum-Altenbochum,
6. Rührup, Mathilde, Ehefrau, Wanne-Eickel,
7. Wende, Robert, kfm. Angestellter, Fröndenberg,
8. Harde, Wilhelm, Rektor, Wattenscheid,
9. Beckling, Theodor, Dipl.-Ingenieur, Wanne-Eickel,
10. Löbker, Frl., Margarethe, Angestellte, Bochum,
11. Fey, Otto, Justizangestellter, Siegen,
12. Lückel, Dr., Franz, Arzt, Dortmund-Barop,
14. Wenderoth, Dr., Oscar, Oberstudiendirektor, Dortmund.

Die Kandidatenliste

der „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot" für den Regierungsbezirk Arnsberg für die Wahl zum Provinziallandtag am 12. März 1933 lautet:

1. Handelskammer-Syndikus Dr. Otto Martin, Dortmund,
2. Stahlhelmführer Dr. med. Hans B. Schreiber, Bochum-Dahlhausen,
3. Landwirt Fritz Kühl, Dortmund-Sölde,
4. Arbeitsinvalide Robert Haas, Weidenau (Krs. Siegen),
5. Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Walter Borbet, Bochum,
6. Fabrikant Carl Rüsseler, Volmarstein-Ruhr,
7. Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Eduard Windthorst, Hamm,
8. Frau Emmy Tewaag, Dortmund,
9. Bauunternehmer Ewald Hüls, Herne,
10. Hüttenbesitzer Friedrich Carl Freiherr von Wittgenstein, Friedrichshütte-Laasphe i. W.,
11. Schreinermeister Emil Osterhold, Dortmund-Hörde,
13. Arzt Dr. Otto Struck, Lüdenscheid,
14. Dr. jur. Rechtsanwalt und Notar Hermann Caspari, Hagen,
15. Landwirtschaftsdirektor Ernst Grüßner, Unna,
16. Studiendirektor Dr. Friedrich Oberbeckmann, Soest,
17. Vermessungssteiger Albert Gerhardt, Bochum,
18. Bergassessor a. D. Carl Dresler, Eiserfeld (Sieg),
19. Kaufmann Willy Schrag, Altenhunden.

(!) **Annahme der für die Pfundsammlung** der Notgemeinschaft gespendeten Lebensmittel usw. erfolgt für März am Mittwoch, den 6. März, von 9 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr im Vorraum des Blauen Saales durch die Damen der Notgemeinschaft.

)!(**Artillerie-Verein.** Wegen der Wahlen fällt die Monatsversammlung am Samstag, den 11. 3. 1933 aus. — Ferner wird noch darauf hingewiesen, daß zum Volkstrauertag die Kameraden sich bei dem Kam. Gruß versammeln. Die Zeit wird allgemein von der Arbeitsgemeinschaft bekanntgegeben. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Östönnen, 6. März. Gemeindewahl. Zu der Wahl von 6 Mitgliedern der hiesigen Gemeindevertretung am 12. März 1933 wurden 3 Wahlvorschläge eingereicht.

Kennwort Rocholl.
Rocholl, Heinrich, Landwirt, Östönnen.
Vogel, Friedrich, Studienrat.
Sillis, Diedrich, Unternehmer.
Hemmer, Wilhelm, Landwirt.
Sträter, Heinrich, Zimmermann.
Häckel, Georg, Rottenführer.

Kennwort Pagels.
Pagels, Alfred, Lehrer, Östönnen.
Haverland, Georg, Landwirt.
Vogt, Franz, Weichenwärter i. R.
Frieling, Heinrich, Landwirt.
Topp, Dietrich, Kohlenhändler.
Berg, Wilhelm, Tagelöhner.

Kennwort: Sievert.
Sievert, Georg, Landwirt, Östönnen.
Rocholl, Franz, Landwirt.
Linnhoff, Dietrich, Ackerer.
Sträter, Heinrich, Eisenbahner.
Kipp, Georg, Landwirt.
Franz, Gustav, Gastwirt.

Auch jetzt nicht vergessen!
Die Spende für die Notgemeinschaft!
Annahmestelle: Städt. Verkehrsamt.

Östönnen, 6. März. Stahlhelm. Der Stahlhelm (B. d. F.) hielt am vergangenen Sonnabend im Stahlhelmheim beim Kam. Heinrich Derkmann seinen fälligen Pflichtabend ab. Der 1. Führer, Kam. Heinrich Vogelsänger, eröffnete um 8,45 Uhr denselben. Er begrüßte die erschienenen Kameraden herzlichst und stellte fest, daß die Ortsgruppe fast vollzählig anwesend war. Anschließend wurde die Tagesordnung erledigt. Die Zahlung der Beiträge erfolgte von den Anwesenden. Die Niederschrift der letzten Versammlung wurde vom Schriftführer, Kam. Ernst Thiele vorgelesen und von der Versammlung genehmigt. Hierauf gab Kam. Thiele den Bericht des Familienabends, verbunden mit der Reichsgründungsfeier bekannt. Der 1. Führer gab bekannt, daß die Feier des Volkstrauertages wegen der Wahl verkürzt wird. Der Stahlhelm hat in diesem Jahre die Führung. Der Führer bat um reiche Beteiligung in Uniform. — In den Jungstahlhelm wurden neu aufgenommen Anton Siepmann und Hermann Kampert. In denselben wurden in üblicher Weise verpflichtet die Jungmannen Ernst Ebbert, Heinrich Kersting, Wilhelm Linnhoff und Heinrich Barre. Die Versammlung brachte den Neuverpflichteten als Bestätigung ein dreimaliges Front Heil aus. Der Führer bestimmte die Kameraden zur Bewachung des Eingänge des Wahllokals. Zu dem kommenden Reichsfrontsoldatentag in Hannover wurde um rege Beteiligung gebeten. In die Reisekasse desselben wurde mit Erfolg gesammelt.

Dinker, 2. März. Die Geburtstage unserer Alten im Monat März: 4. 3. 63 Marie Figge, geb. Schulze in Norddinker; **6. 3. 52 Karl Vogel in Norddinker;** 6. 3. 57 Luise Renfert geb. Renfert in Böckinghausen; **8. 3. 52 Mathias Bußmann in Dinker;** 25. 3. 58 Marie Welter geb. Kappelhoff in Nateln.

Horn, 4. März. Eine ruchlose Tat. Der am Sonntag bei einer Kriegerehrung am Kriegerdenkmal niedergelegte Kranz wurde in der Nacht zum Montag entfernt und im benachbarten Wiggeringhausen an einem Baum aufgehängt. Die polizeilichen Ermittlungen sind in die Wege geleitet. Man sollte doch glauben, daß Gegenstände und Orte, die den Toten, vor allem aber unsern Helden, die für Volk und Vaterland ihr Leben gelassen haben, geweiht sind, unberührt blieben. Solche Taten kann man nur als gemein und ruchlos bezeichnen.

Körbecke, 4. März. Am Mittwoch, den 8. März ds. Js., findet um 9 Uhr im Krankenhause die Tuberkuloseberatung und um 14 Uhr in der katholischen Schule die Mütterberatung statt.

Westönnen, 4. März. Am Mittwoch, den 8. März ds. Js., findet um 15,30 Uhr im Schwesternhause die Mütterberatung statt.

Hovestadt, 4. März. Am Mittwoch, den 8. März ds. Js., findet um 15 Uhr in der Volksschule die Mütterberatung statt.

Turnen, Sport, Spiel

Handball.

1. Mannschaft Reichsbahn-Soest — 1. Mannschaft „Jahn"-Soest von 1888 1:4 (0:2).

Auf dem Sportplatz an der Werkstraße trafen sich am Sonntag, den 5. März 1933, die obigen Mannschaften zum Gesellschaftsspiel. Das Spiel wurde von Anfang bis zum Schluß flott und fair durchgeführt.

Zum Spielverlauf selbst: Die Jahner, die technisch besser waren, gingen in der 10. Minute durch ihren Halbrechten in Führung, kurz darauf folgte der 2. Treffer durch den Halblinken. Bis zur Halbzeit versuchten die Eisenbahner, die mit großem Eifer spielten, die Torzahl zu verringern, aber dieses konnte die Hintermannschaft der Jahner verhindern. Nach der Halbzeit gingen die Eisenbahner zum Generalangriff über und konnten bald durch ihren Mittelläufer das Ehrentor erzielen. Dann fielen die Eisenbahner ihrem eigenen Tempo zum Opfer. Kurz vor Schluß setzten die Jahner zum Endspurt an und konnten durch zwei scharf geworfene Bälle des Mittelstürmers das Endergebnis herstellen.



Warum gerade die ALVA?

Weil sie besonders gut ist! Weil ihre Qualitätsfülle und Weichheit sich mit dem langstarken *Aegypter Format* vereinigt! Weil sie die Zigarette ist, die Sie sich schon immer gewünscht haben!

3 1/3

Langstarkes *Aegypter Format* — Mit Fahnenbildern

ORIENTALISCHE CIGARETTEN COMPAGNIE „YOSMA" G.M.B.H. BREMEN

In der Mannschaft der Reichsbahner konnten besonders der Torwart, Mittelläufer und Innensturm gefallen, während in der Jahner Mannschaft kein Versager zu verzeichnen war.

Wetter-Vorhersage

Lebhafte südwestliche Winde, nur vorübergehend Eintrübung und leichter Regen, später wieder aufheiternd. Weiterhin mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine wesentliche Aenderung des herrschenden Witterungscharakters.

Steuergutscheine

1. 4. 34	95
1. 4. 35	88¾
1. 4. 36	81⅞
1. 4. 37	77⅛
1. 4. 38	74⅞

Der Kurs wird von der Reichsbank auf Grund der Kurse der Gruppe 2 als Durchschnitt kurs berechnet.

Bekanntmachung.

betr. Sperrzeit für Tauben.

Gemäß § 1 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 16. Mai 1923 setze ich hiermit die Sperrzeit für Tauben in diesem Frühjahr auf die Zeit vom 1. bis einschließlich 30. April 1933 fest. Die Taubenbesitzer sind verpflichtet, während dieser Zeit ihre Tauben so einzusperren, daß ein Ausfliegen auf die Felder nicht möglich ist.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 in der Fassung vom 21. Januar 1926 mit Geldstrafe bis zu 150,— Rm. oder mit Haft bestraft.

Soest, den 2. März 1933.

Der Landrat.

Bekanntmachung

Betr. Wahlvorschläge für die Provinzial-Landtagswahl.

Die von dem Wahlausschuß für die Wahl zum Provinzial-Landtag für alle Wahlbezirke der Provinz zugelassenen Wahlvorschläge liegen im Kreishause — Zimmer 13 — hier sowie bei den Stadt- und Amtsverwaltungen des Kreises auf. Die für den Kreis Soest zugelassenen Wahlvorschläge hängen in den einzelnen Gemeinden aus.

Soest, den 6. März 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für die am 12. März 1933 stattfindenden Wahlen zur Amtsvertretung des Amtes Lohne folgende Wahlvorschläge vom Wahlausschuß zugelassen sind.

Wahlvorschlag Nr. 1.

Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung).

Schröer, Andreas, Stellmachermstr., Bad Sassendorf
Blume, Paul, Landwirt, Lohne.
Krampe, Heinrich, Steuersekretär, Bad Sassendorf.
Büttner, Franz, Eisenbahn-Werkschlosser, Bad Sassendorf.
Cosmann, Julius, Landwirt, Bad Sassendorf.
Werringloer, Wilhelm jr., Landwirt, Lohne.
Stamm, Wilhelm, Kaufmann, Bad Sassendorf.
Lohenstein, Dietrich, Reichsbahnsekretär, Lohne.
Wortmann, Franz, Lademeister, Bad Sassendorf.
Isenbeck, Emil, Landwirt, Lohne.

Wahlvorschlag Nr. 2.

Kennwort: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S. P. D.).

Schmidt, Karl, Güterbodenarbeiter, Bad Sassendorf.
Cramer, Julius, Rangierer, Bad Sassendorf.
Schmidt, August, Schlosser, Müllingsen.
Dülberg, Bernhard, Arbeiter, Müllingsen.
Merzmann, Dietrich, Güterbodenarbeiter, Heppen.

Wahlvorschlag Nr. 21.

Kennwort: Blume, Karl, Landwirt zu Heppen.

Blume, Karl, Landwirt, Heppen.
Dreckhoff, Fritz, Landwirt, Deiringsen.
Schulze zur Wiesch, Fritz, Landwirt, Herringsen.
Hunsdieck, Dietrich, Landwirt, Elsen.
Haverland, Dietrich, Maurermeister, Müllingsen.
Lenge, Karl, Landwirt, Beusingsen.
Vormberg, Heinrich, Landwirt, Neuengeseke.
Wegener, Heinrich, Landwirt, Lohne.
Nettner, Heinrich, Reichsbahnschaffner a. D., Elsen
Köttger, Wilhelm jr., Landwirt, Bergede.
Schulze-Sieblinghoff, Wilhelm, Landw., Beusingsen
Haverland, Hermann, Landwirt, Opmünden.
Schulze-Gabrechten, Wilhelm, Landwirt, Gabrechten
Uhe, Heinrich, Gastwirt, Hiddingsen.
Winkler, Gustav, Landwirt, Enkesen i. Kl.
Kortmann, Leopold, Landwirt, Ruploh.
Wallrabe, Heinrich, Landwirt, Lendringsen.
Borgschulze, Heinrich, Landwirt, Müllingsen.
Kamen, Karl, Landwirt, Opmünden.

Wahlvorschlag Nr. 22.

Kennwort: Kruse, Karl, Schreinermeister, Bad Sassendorf.

Kruse, Karl, Schreinermeister i. R., Bad Sassendorf
Euler, August, Lehrer, Bad Sassendorf.
Wegener, Heinrich, Maurermeister, Bad Sassendorf.
Frerk, Julius, Landwirt, Bad Sassendorf.
Bolz, Friedrich, Bahnarbeiter, Bad Sassendorf.
Schmidt, Oskar, Reichsbahnsekretär, Bad Sassendorf
Kruse, Paul, Schreinermeister, Bad Sassendorf.
Kaellwegge, Wilhelm, Landwirt, Bad Sassendorf.
Habbel, Wilh., Rentenempfänger, Bad Sassendorf.

Lohne, den 4. März 1933.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses.

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für die am 12. März 1933 stattfindenden Wahlen zur Amtsvertretung des Amtes Borgeln-Schwefe folgende Wahldorschläge vom Wahlausschuß zugelassen sind:

Wahlvorschlag Nr. 1.

Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Leopold Heymühle, Landwirt Meyerich,
Haverland, Heinrich, Maurermeister, Ampen.
Schulze-Bedinghausen, Otto, Landwirt, Stocklarn,
Brünger, Franz, Händler, Weslarn.
Schulte, Emil, Sägewerksbesitzer, Meyerich.
Schulte, Heinrich, Landwirt, Einecke.
Naujokat, Gottfried, Betriebsassistent, Meyerich.
Junker, Dietrich, Schmied, Epsingsen.
Harde, Karl, Landwirt, Berwicke.
Kühne, Wilhelm, Schmiedemeister, Vellinghausen,
Droste, Wilhelm, Landwirt, Enkesen.
Langenhorst, Theodor, Kaufmann, Meyerich.
Rupphoff, Otto, Landwirt, Meckingsen.
Welge, Karl, Zimmermeister, Borgeln.
Goebel, Dietrich, Anstaltsbesitzer, Eilmsen.
Wulf, Franz, Landwirt, Katrop.
Wilms, Heinrich, Arbeiter, Meiningsen.
Sauerland, Heinrich, Schreinermeister, Brockhausen
Wiehoff, Karl, Landwirt, Flerke.
Zegenhagen, Wilhelm, Bäckermeister, Welver.
Döllner, Wilhelm, Landwirt, Ampen.
Schenkel, Karl, Landwirt, Balksen.
Pelshenke, Paul, Gutspächter, Klotingen.
Hampp, Richard, Bahnarbeiter, Borgeln.

Wahlvorschlag Nr. 21.

Kennwort: Einheitsliste der Landwirte, Arbeiter, Gewerbetreibenden und Beamten.

Vogel, Friedrich, Studienrat, Ostönnen.
Sillis, Wilhelm, Landwirt, Merklingsen.
Hahne, Diedrich, Landwirt, Schwefe.
Beimann, Andreas, Rottenmeister, Ampen.
Vagels, Alfred, Lehrer, Ostönnen.
Beuckmann, Diedrich, Landwirt, Fahnen.
Blumendeller, Ernst, Landwirt, Meiningsen.
Leifert, Wilhelm, Landwirt, Klotingen.
Schulze z. Heide, Wilhelm, Landwirt, Berwicke.
Schulze-Westen, Wilhelm, Landwirt, Recklingsen.
Coer, Wilhelm, Landwirt, Hattrop.
Schulze, Heinrich, Landwirt, Hattropholsen.
Rocholl, Heinrich, Landwirt, Ostönnen.
Meinberg, Ludwig, Sattlermeister, Schwefe.
Jaspert, Fritz, Gastwirt, Borgeln.
Weisthoff, Wilhelm, Landwirt, Ampen.
Stricker, Franz, Arbeiter, Recklingsen.
Hohoff, Wilhelm, Landwirt, Epsingsen.
Lenzmann, Ludwig, Kaufmann, Berwicke.
Crüsemann, Wilhelm, Eisenbahnsekretär, Meyerich
Langenscheidt, Dietrich, Schmiedemstr., Klotingen.
Schiller, Julius, Landwirt, Stocklarn.
Kipp, Arnold, Landwirt, Meckingsen.
Lehmkemper, Heinrich, Fabrikarbeiter, Welver.

Wahlvorschlag Nr. 22.

Kennwort: Dreckmann, Carl, Landwirt zu Dinker.

Dreckmann, Carl, Landwirt, Dinker.
Severmann, Emil, Landwirt, Nateln.
Vogelsang, Emil, Landwirt, Dorfwelver.
Jühe, Heinrich, Schmiedemeister, Dinker.
Hündlings, Franz, Landwirt, Hündlingsen.
Wilms, Karl, Kranführer, Dinker.
Hustadt, Wilhelm, Landwirt, Dinker.

Wahlvorschlag Nr. 23.

Kennwort: Landwirt Wilh. Kerstin zu Wehringsen

Kerstin, Wilhelm, Landwirt, Katrop.
Wulffert, Georg, Landwirt, Thöningsen.
Schulze-Balks, Julius, Landwirt, Balksen.
Schulte-Derne, Paul, Landwirt, Lühringsen.
Schenkel, Wilhelm, Landwirt, Ellingsen.

Wahlvorschlag Nr. 24.

Kennwort: Gastwirt Karl Wiemer in Welver.

Wiemer, Karl, Gastwirt, Welver.
Schockenhoff, Eberhard, Landwirt, Welver.
Kiesel, Gustav, Kaufmann, Welver.
Grote, Dietrich, Rottenaufseher, Welver.
Arndt, Georg, Landwirt, Welver.

Wahlvorschlag Nr. 25.

Kennwort: Amecke,, Dietr., Landwirt, Vellinghausen

Amecke, Dietrich, Landwirt, Vellinghausen.
Voß, Friedrich, Landwirt, Eilmsen.
Voß, Heinrich, Schmiedemeister, Vellinghausen.
Baukloh, Dietrich, Landwirt, Eilmsen.
Jürgen, Wilhelm, Landwirt, Vellinghausen.
Schulze-Kissing, Ernst, Landwirt, Eilmsen.

Wahlvorschlag Nr. 26.

Kennwort: Gosselke, Karl, Landwirt zu Weslarn.

Gosselke, Karl, Landwirt, Weslarn.
Sauerland, Julius, Wegewärter a. D., Weslarn.

Wahlvorschlag Nr. 27.

Kennwort: Wohn- und Kleingrundbesitzer.

Salthammer, Heinrich, Rangiermeister, Meyerich.
Bolbracht, Karl, Staatsförster i. R., Meyerich.
Leier, Karl, Arbeiter, Meyerich.

Wahlvorschlag Nr. 28.

Twittenhoff, Ewald, Invalide, Meiningsen.
Häkel, Ernst, Arbeiter, Meiningsen.
Schlak, August, Rentner, Meinikgsen.

Soest, den 2. März 1933.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses.

Spielplan des Stadttheaters Dortmund

Dienstag, 7. März. 20 Uhr. Zum ersten Male! **„Lilliom".** Eine Vorstadtlegende in 8 Bildern von Franz Molnar.

Mittwoch, 8. März. 20 Uhr. **„Orpheus in der Unterwelt".** Operette in 2 Akten und 4 Bildern von J. Offenbach.

Donnerstag, 9. März. 20 Uhr. **„Die Marneschlacht".**

Freitag, 10. März. 20 Uhr. **„Lilliom".** Eine Vorstadtlegende in 8 Bildern.

Samstag, 11. März. 19 Uhr. Richard Wagner-Gedenk-Aufführung. **„Die Meistersinger von Nürnberg".** Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Sonntag, 12. März. 11 Uhr. 23. Vorstellung für Erwerbslose. **„Die Marneschlacht".**

— 19 Uhr. **„Tiefland".** Musikdrama in 1 Vorspiel und 2 Aufzügen.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Benzin
Benzol
Betriebsstoff - Gemisch
Automobilmotorenöle
(Markenöle u. selbstimportierte Oele)
Kühlergefrierschutzmittel
liefern
Wilhelm Crämer Erben,
SOEST. Tankanlage Niederbergheimerstr. 25

Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(45. Fortsetzung.)

„Sie sind zu gewissenhaft, lieber Baron Hettingen. Ich erinnere mich genau an Ihre Worte in der ersten Stunde des Beisammenseins. „Jedes andere Leben ist mir so heilig wie das meine selbst. Man kann nicht mehr tun, als Vorsicht walten lassen — und für die ist ja unter Ihrer Leitung bis zum Höchstmaße gesorgt."

Joachims Hand lag für Sekunden zur Verabschiedung in der des Kommerzienrates. „Möglicherweise, daß ich doch noch darauf komme —" sagte er und begleitete den Chef zu seinem Wagen, der ein wenig später der Stadt zufuhr.

Jankes sah noch einmal zurück und lüftete den Hut. Aber Hettingen grüßte nicht mehr, denn er war bereits den Damm hinaufgeklettert. Die viele Arbeit macht ihn nervös, dachte der Kommerzienrat und lehnte sich nachdenklich in die Kissen. Sowie der Tunnel fertig ist, soll er Urlaub haben, und zwar einen ganzen Monat. Das bringt seine Nerven am ersten wieder in völliges Gleichgewicht. An diesem Tage kam Hettingen nach Feierabend nicht zum Nachttisch in die Villa Jankes. Dafür überbrachte einer der Arbeiter einen Brief.

Sehr geehrter Herr Kommerzienrat!

Entschuldigen Sie heute gütigst mein Fernbleiben. Der Nebel, von dem ich Ihnen erzählte, ist mehr denn je aufgetreten. Ich möchte die Nacht in einer der Baracken bleiben.

Ihr ganz ergebenster
Joachim Hettingen.

„Wie wunderlich er schreibt," kritisierte Kurt. „Ich werde hinausgehen und ihm Gesellschaft leisten."

Der Kommerzienrat verneinte. „Er sucht irgendeinem Phänomen auf die Spur zu kommen. Du würdest ihn nur stören. Vielleicht sieht er schon diese Nacht ein, daß es nicht der Mühe wert war, darüber zu reden."

„Es macht mir den Eindruck, als ob er irgendeinen Kummer mit sich trüge," sprach die Kommerzienrätin. „Hast du ihn noch nie gefragt, Kurt?"

Diebow lachte hell hinaus. „Liebeskummer! Ja — der kann ihn möglicherweise plagen, Mama! Denn in den sechs Tagen, welche die Jeska hier war, erschien er wie umgewandelt. Ich habe ihn — als er mich damals ins Bellevue einlud, sie kennenzulernen, noch nie so prächtig gelaunt gesehen! Beinahe ausgelassen! Die beiden duzen sich natürlich und sie nannte ihn nie anders als „Mein Bub". Ich hab ein bißchen auf den Busch geklopft, da gestand er, daß die Sängerin seit Wochen die Frau des Erzherzogs Christoph sei."

„Erlaube, Kurt," warf der Kommerzienrat erzürnt ein, „man soll dem Nächsten niemals seine Ehre schmälern. Du hättest am wenigsten Grund dazu, diesen Mann irgendwie zu verdächtigen."

„Fällt mir ja gar nicht ein, Papa! Ich maße mir nicht das leiseste Recht zu, ihm irgendwie Moral zu predigen. Komisch finde ich nur — daß er — kaum die Diva fort ist, schon wieder anderweitig Feuer gefangen zu haben scheint, denn im Bellevue wohnt eine junge, ausnehmend hübsche Dame, vor der er jedesmal den Hut zieht, obwohl er sie gar nicht weiter zu kennen scheint. Ich habe sie noch nie zusammen sprechen sehen!"

„Du verleumdest ihn!" Die Kommerzienrätin sah mißbilligend auf den Sohn, der mit größtem Appetit sein Huhn zerlegte.

„Aber Mutterchen! Es ist ja blasser Neid von mir! Wenn ich Hettingen wäre, hätte ich dir längst schon sechs Schwiegertöchter ins Haus gebracht! Aber so habe ich noch bei keinem einzigen Mädchen Glück gehabt!"

Man lachte. Dann war das Thema erledigt, und man sprach von anderem.

* * *

Seit Tagen schlief Hettingen nun Nacht für Nacht in einer der Baracken an der Arbeitsstätte. Jankes hatte zwar verständnislos den Kopf geschüttelt, als er ihn von seinem Vorhaben in Kenntnis setzte, aber er trug sich mit der Hoffnung, die Unruhe würde sich am ersten dadurch beheben, daß er eben einsah, wie nutzlos seine Befürchtungen waren.

Da in keiner der Bretterhütten eine Schlafgelegenheit vorgesehen war, hatte sich Joachim kurzerhand zwei Holzschragen zimmern lassen, über die er Bretter legte. Und auf diese noch eine Schütte Stroh. Eine grobe Kotze vervollständigte dies mehr als einfache Bett.

Es genügte ihm vollkommen. Die Nächte waren nicht kalt.

Wenn die Arbeiter nach Hause gingen, aß er rasch ein belegtes Brot und trank eine Tasse Tee, die er sich selbst zubereitete. Dann kroch er auf Händen und Füßen das Gefelse hinauf und horchte, ließ sich herabgleiten und verschwand im Inneren des gesprengten Schachtes, der sich immer tiefer nach der Mitte des Berges zu erstreckte.

Mit den Handflächen tastete er das Gewände ab, befühlte prüfend die dunstig dampfenden Mauern. Sie waren heiß und schlüpfrig. Er faltete die Finger zu einer Schale und fing die Tropfen auf, die herausfickerten.

Sie waren wie laues Schwefelwasser, das mit Phosphor vermengt war, und schmeckten ekelerregend bis zum Brechreiz.

Er setzte sich auf eines der wirr herumliegenden Felstrümmer im Schachte und dachte angestrengt nach, wie sich ihm das Rätsel am ersten lösen könnte. Der Geruch, welcher sich auf seine Atmungsorgane legte, betäubte fast. Schon heute mittag war einer der Arbeiter zu ihm gekommen und hatte über starkes Uebelsein geklagt. Das hing möglicherweise mit dieser mehr als eigentümlichen Ausdünstung des Berges zusammen.

Er hatte erst die ganze Nacht herinnen verbringen wollen, aber es erschien ihm nun als zwecklos. Es war nicht das geringste zu sehen.

Ins Freie tretend, warf ihn ein jäher Schwindel gegen eines der riesigen Sprengstücke, die sich hier zu meterhohen Haufen türmten.

Er erhob sich taumelnd, mit einer tiefen Schramme, die ihm von der rechten Wange dem Munde zu lief. Sie blutete nicht sonderlich stark, brannte nur unangenehm schmerzhaft.

Mit einer wahren Verbissenheit schritt er trotzdem noch einmal der gähnenden Oeffnung zu. Nun erst recht! Er mußte doch daraufkommen! Wenn er seine Lampe holte? Seine Fahrradlaterne mit dem großen Scheinwerfer bot genügend Helle.

Die Nacht war lange, und es störte ihn niemand bis zum Morgen.

Mehr tastend, als im sicheren Schreiten, erreichte er die Baracke.

Die Türe aufstoßend, verhielt er an der Schwelle den Fuß. Von einer der Kisten, die hier aufeinandergestapelt lagen, erhob sich Maria Richthofens schlanke Gestalt.

Schweigend, mit hängenden Armen, ein tiefes Rot auf den Wangen, sah sie ihm entgegen.

„Maria, wie konntest du das tun!" warnte er, peinlich berührt.

Es war nicht ausgeschlossen, daß sich jemand in der Nähe befand, dann waren die Folgen für sie gar nicht auszudenken.

„Ich wollte nur Abschied von dir nehmen! Ich reise morgen früh!" Ihre Stimme bebte in tränenverschleiertem Unterton.

Ohne etwas zu erwidern, drückte er die Türe hinter sich zu und kam die wenigen Schritte bis zu ihr herüber. „Ich möchte kein Licht machen. Man könnte dich von draußen sehen. Vorhänge habe ich keine." Er sah dabei nicht nach ihr, sondern nach dem halberblindeten Fenster, das dem Bette gegenüber in die Holzwand eingefügt war.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland

Vom Mittel- und Oberrhein

Die Tragödie zweier Knaben

Ein elf Jahre alter Schüler nach vier Wochen als Leiche gelandet

Die beiden elf Jahre alten Schüler Heyer und Eurich aus Mainz werden, wie seinerzeit gemeldet, seit dem 31. Januar d. J. vermißt. Die beiden Knaben hatten sich seinerzeit zum Schlittschuhlaufen auf die zugefrorenen Rheinkrippen begeben und waren nicht mehr zurückgekehrt. Die Befürchtung, daß sie im Eis eingebrochen sind, hat sich jetzt leider bestätigt, denn im Gustavsburger Hafen wurde die Leiche des Karl Heyer gelandet. Die Leiche, die Verletzungen aufwies, die wahrscheinlich durch eine Schiffsschraube verursacht worden sind, wurde auf den Mainzer Friedhof gebracht. Es ist anzunehmen, daß der gelandete Knabe zwischen der Krippe und der Bleiaue im Eis eingebrochen ist und später durch die Strömung des Rheines in den Gustavsburger Hafen getrieben wurde.

Schon wieder ein Zwecksparkassenskandal

Der Direktor vorläufig festgenommen

Auf Grund von Anzeigen wurde bei einer Zwecksparkasse am Friesenplatz in Köln durch die Kriminalpolizei eine Durchsuchung vorgenommen, die Beweise für Unterschlagungen in bedeutender Höhe ergab. Der Direktor dieses Unternehmens, das auch im Auslande zwei Filialen unterhält, wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft vorläufig festgenommen. Der Umfang der Veruntreuungen läßt sich noch nicht übersehen, da die Buchsachverständigen mit der Prüfung der Geschäftsbücher beschäftigt sind.

Großzügige Kreditvergebung

Vom Chef bis zum Dienstmädchen

Das Reichsgericht in Leipzig hatte sich mit der Revision des Uhrmachers August Schäffer und des Rechnungsführers Krämer aus Neuwied zu befassen, die am 9. November 1932 vom Landgericht Neuwied wegen genossenschaftlicher Untreue zu je sechs Monaten Gefängnis und 300 RM. Geldstrafe verurteilt worden waren. Nach den Feststellungen der Gerichte hatten sich die Beschuldigten als Leiter einer Genossenschaftskasse erhebliche Verfehlungen zuschulden kommen lassen. Infolge der Interessenlosigkeit des Aufsichtsrats und des Vorstandes wußten die ihm angehörenden ehrenamtlich gewählten Mitglieder teilweise selbst nicht, ob sie noch zur Leitung der Genossenschaft befugt waren bzw. ob der Verein überhaupt noch bestand. Unter diesen Umständen hatten es die Angeklagten, das Vorstandsmitglied Schäffer und der Rechnungsführer Krämer, leicht, sich frisch-fröhlich in die Hand zu arbeiten, da ihnen niemand dazwischen redete. Sie räumten sich gegenseitig Kredite ein und bürgten auch füreinander. Im Jahre 1929 erfuhren sie gelegentlich eines Besuches im Koblenzer Hauptgeschäft zu ihrem freudigen Erstaunen, daß der Filiale Neuwied ein Kredit in Höhe von 60 000 RM. eingeräumt war, von dem dort niemand etwas wußte. Darauf wurden sie in ihrer gegenseitigen Kreditgewährung und Bürgschaftsleistung bedeutend großzügiger und räumten nun auch teilweise ihren Verwandten und sogar dem Bräutigam des Dienstmädchens mehrere tausend RM. Kredit ein. Die gesamte Bürgschaft bestand in dem schwer vorbelasteten Hausgrundstück des Uhrmachers Schäffer. Bei der Zwangsversteigerung fielen dann die Forderungen der Genossenschaft aus. Schäffer und Krämer machten geltend, daß sie aus wirtschaftlicher Not heraus gehandelt hätten. Dieser Auffassung konnte sich aber das Reichsgericht nicht anschließen. Soweit von der Vorinstanz auf Geldstrafe erkannt worden war, wurde das Urteil aufgehoben und zu neuer Strafzumessung an die Strafkammer zurückverwiesen.

Köln. Zunehmende Spartätigkeit im Februar. Bei der Sparkasse der Stadt Köln nahm die Spareinlagenbewegung im abgelaufenen Monat wieder eine günstige Entwicklung. Die Einzahlungen betrugen 10 525 980,22 RM., die Auszahlungen 9 749 700,72 RM., so daß der Monat Februar einen Ueberschuß der Einzahlungen über die Auszahlungen in Höhe von 776 279,50 RM. erbrachte. Der Bestand an Sparbüchern erfuhr eine Zunahme um rund 800 Stück. Der Gesamteinlagenbestand im Spar- und Giroverkehr beträgt Ende Februar rund 175 000 000 RM.

Köln. Eine Frau bei einer Schießerei schwer verletzt. In der Kämmergasse kam es abends gegen 18 Uhr zu einer Schießerei. Soweit bis jetzt bekannt ist, wurde eine Frau mit einem schweren Brustschuß ins Bürgerhospital eingeliefert. Ob noch mehr Personen verletzt wurden, steht noch nicht fest.

Koblenz. Die Arbeiten an der Pfaffendorfer Brücke beginnen. Die Rheinstrombauverwaltung in Koblenz teilt mit: Die Schiffahrttreibenden werden hierdurch benachrichtigt, daß mit dem 7. März beginnend etwa auf die Dauer von 4 Wochen an den Strompfeilern der Pfaffendorfer Brücke Arbeiten durch einen Greifbagger ausgeführt werden. Die Entfernung vom Pfeiler bis zur Außenkante des Arbeitsgeräts beträgt etwa 20 Meter. Bei Tage wird die jeweilige Lage der Arbeitsgeräte durch eine rote Flagge und bei Nacht durch zwei in 1 Meter Abstand übereinander angebrachte Laternen bezeichnet, solange die Arbeitsgeräte im Fahrwasser liegen. Die Schiffahrttreibenden haben die Arbeitsstelle mit Vorsicht zu befahren. Schiffe mit eigener Triebkraft mit oder ohne Anhang dürfen an der Arbeitsstelle nicht mit größerer Kraft vorbeifahren, als zur sicheren Steuerung und Fortbewegung notwendig ist. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 46 der Schiffahrtspolizeiordnung vom 1. Januar 1913 bestraft.

Bingen. Ein Hünengrab aus der Steinzeit entdeckt. Auf der Straße von Gensingen nach Grolsheim wurde beim Ausmachen eines Nußbaumes ein Grab aus der Steinzeit entdeckt. Das Grab liegt ungefähr 1,50 Meter unter der Erdoberfläche. In dem Grab wurden neben Menschenknochen Scherben großer Krüge und einer kleinen zierlichen Schale gefunden. Die Scherbenreste des kleinen Schälchens weisen ein geschnitztes Ornament auf, das man bisher in unserer Gegend noch nicht antraf und das auf südlichen Einfluß hindeutet.

Reinigungsaktion im Bausparkassenwesen

Die Folgen unverantwortlicher Gründung und Geschäftsführung zahlreicher Bausparkassen — Zurzeit 200 Bausparkassen unter Kontrolle des Reichsaufsichtsamtes

Als das neue „Gesetz über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmungen" im Reichstag behandelt und am 6. Juni 1931 verabschiedet wurde, dehnte der Gesetzgeber dieses zugleich mit entsprechenden Bestimmungen auf die Bausparkassen aus. Ueber die Durchführung des neuen Gesetzes veröffentlicht E. Brillke-Berlin in der AfA-Bundeszeitung folgende bemerkenswerten Ausführungen:

In den ersten Tagen nach der Inflation wuchsen die Bausparkassen wie Pilze aus der Erde. Das Bausparkassenwesen war Neuland und, wie häufig in solchen Fällen, fanden sich unter den Gründern viele, die wie Hyänen das Schlachtfeld abräumten. Das Feld war sehr groß. Hatten doch Hunderttausende von Menschen die Sehnsucht nach dem Heim auf eigener Scholle. Für den sauer verdienten Spargroschen dieser waren viele der Neugründungen die Gefahr. Allzu viele fanden sich, die in dem Glauben an die Versprechungen fauler Bausparkassen ihr Geld hingaben und es für immer verloren. Die Empfänger dieser Spargroschen, die unberufenen Gründer von Bausparkassen, hatten nur den einen Willen, ihre Existenz auf Kosten der Gutgläubigen ziemlich zu verbessern und mit den Spargeldern zu persönlichem Zwecke zu spekulieren. Fehlte es bei vielen Gründern an Sachkenntnissen für das Bausparwesen, so fehlte auch, wie die im Jahre 1932 auf Grund des Aufsichtsgesetzes begonnene Säuberungsaktion bewies, bei vielen Neugründungen die moralische Qualität der „Direktoren", Geschäftsführer oder wie sie sich sonst nannten.

Nach der von einer der größten und gutfundierten Bausparkassen aufgestellten Statistik wurden von 1924 bis 1931 nicht weniger als 438 Bausparkassen gegründet, wovon glücklicherweise während dieser Zeit infolge allzu offensichtlicher Fehlleitungen und ab und zu auch infolge des sofort zu erkennenden direkten Betruges 162 Kassen gezwungen wurden, ihre Schalter wieder zu schließen. Man kann annehmen, daß diese geschlossenen Kassen den Sparern nicht allzu viel Schaden zugefügt haben. Jedenfalls konnten sie neuen Schaden nicht mehr anrichten.

Die gründliche Säuberungsaktion blieb aber den Aufsichtsinstanzen auf Grund des neuen Gesetzes vom 6. Juni 1931 überlassen. Sie ist heute noch nicht abgeschlossen. Durch das neue Gesetz wurden alle bestehenden Bausparkassen ab 1. Oktober 1931 unter Reichsaufsicht gestellt. Man rechnete an diesem Termin mit etwa 300 bis 320 Bausparkassen. Neugründungen durften ab 1. Oktober 1931 nur noch mit Genehmigung der obersten Aufsichtsbehörde erfolgen.

Als oberste Aufsichtsbehörde ist wie für die privaten Versicherungsunternehmungen das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung, Berlin, bestellt worden, auch für den Fall, daß der Geschäftsbetrieb der Bausparkasse sich nur auf ein Land beschränkt. Daneben unterliegt der obersten Landesbehörde der einzelnen Länder ebenfalls die Pflicht, daß sie, bevor das Reichsaufsichtsamt über einen Antrag auf Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb entscheidet, über die Zuverlässigkeit der verantwortlichen Leiter und die der Bausparkasse zur Verfügung stehenden Mittel dem Reichsaufsichtsamt Kenntnis gibt. Das Reichsaufsichtsamt hatte schon zum 1. Oktober 1931 den Bausparkassen zur Aufgabe gemacht, die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb unter Vorlage des Geschäftsplanes und sonstiger Geschäftsunterlagen zu beantragen. Diesem Auftrage ist eine Reihe von Bausparkassen nicht nachgekommen, damit ist also auch ihr Geschäftsbetrieb schon ohne besondere Prüfung nicht mehr zulässig.

Dem Reichsaufsichtsamt ist durch das neue Gesetz eine gewaltige verantwortungsvolle Arbeit übertragen worden. Zur Zeit sind 13 Bausparkassen nach dem Gesetz vom 26. Juni 1925 im Besitz des Depot- und Depositenrechts. Sie sind nach § 133 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Bausparkassen vom 6. Juni zum Geschäftsbetrieb berechtigt. Diese 13 Kassen betreuen etwa 160 000 Sparer und haben bisher etwa 330 Millionen RM. als Bausumme den planmäßig berechtigten Sparern zugeteilt. 16 Bausparkassen wurden durch Beschluß der Senate zum Geschäftsbetrieb zugelassen. Sie betreuen einen Bestand von etwa 50 000 Sparern mit rund 50 Millionen RM. zugeteilter Bausparsumme.

Sodann bestehen 18 öffentliche Bausparkassen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes mit etwa 48 000 Sparern und etwa 42 Millionen RM. zugeteilter Bausparsumme. Schließlich sind noch ungefähr 150 Bausparkassen mit 127 000 Sparern und rund 90 Millionen RM. ausgezahlter Bausparsumme. Diese 150 Kassen haben nach § 133 des Aufsichtsgesetzes das Recht, vorläufig weiter zu arbeiten. Es dürften somit jetzt noch etwa 200 Bausparkassen sein, die der Aufsicht unterliegen.

Dieses Ergebnis zeigt, daß durch die Reinigungsaktion des Reichsaufsichtsamtes, durch die scharfe Kontrolle der Geschäftsführung der privaten Bausparkassen wie durch die vielen Prüfungen von Bausparkassen ein dringendes Erfordernis im Interesse weiter Volkskreise durchgeführt wurde. Das Aufsichtsgesetz und das energische Zugreifen des Reichsaufsichtsamtes hat jetzt schon wesentlich dazu beigetragen, daß in den Vordergrund des Bausparwesens der Schutz des kleinen Sparers gestellt wird. Die Fortsetzung der Reinigungsaktion im Jahre 1933 muß zum Ziele haben, geordnete Verhältnisse im Bausparwesen herbeizuführen."

Aus niederrheinischen Landen

Schwere Brandstiftungen im Kreise Bergheim

Elf Kommunisten unter Tatverdacht festgenommen

Die Regierungspressestelle in Köln teilt u. a. mit:

In der Nacht zu Montag brach in den Sindorfer Glaswerken im Kreise Bergheim ein Großfeuer aus. Das Feuer brach gleichzeitig an mehreren Stellen unter Detonationen aus. Der herbeieilende Nachtwächter wurde von den flüchtenden Brandstiftern beschossen. Ein Uebergreifen auf die eigentliche Glashütte konnte verhindert werden. Das Hauptlagergebäude brannte restlos nieder. Sieben Kommunisten wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen.

In der Nacht zum 5. März wurde in Zieverich das Gehöft eines protestantischen Geistlichen von Kommunisten angezündet. Vier Kommunisten wurden festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Ungefähr zu gleicher Zeit versuchten bisher unbekannte Täter auf Schloß Schlenderhan in Bergheim ebenfalls einen Brand anzulegen. Als die Brandstifter von einem Angehörigen des Stahlhelms überrascht wurden, schossen sie und schlugen den Stahlhelmer zu Boden. Die Täter flüchteten.

Ein gepanzertes Schmugglerauto gefaßt

Die Lintforter Polizei wurde nachmittags davon verständigt, daß ein Schmugglerkraftwagen in Kürze den Ort passieren würde. Nach wenigen Minuten sauste auch schon der Kraftwagen mit etwa 100 Klm. Geschwindigkeit vorbei. Die Zurufe der Polizei wurden nicht beachtet. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung mit mehreren Kraftwagen auf, die nach längerer Jagd zur Auffindung des Wagens in Niephauserfeld führte. Die Schmuggler hatten bereits das Weite gesucht. In dem gepanzerten Auto befanden sich etwa 15 Zentner Kaffee, Tabak, Kakao, Zigaretten usw.

Aachen. Schmuggelbilanz eines Monats. Im Monat Februar wurden beim Hauptzollamt Aachen 2027 Strafverfahren wegen Schmuggelns eingeleitet. Von Zollbeamten beschlagnahmt wurden u. a.: 2500 Zigarren, 345 000 Zigaretten, 4775 Heftchen Zigarettenpapier, 940 Klgr. Rauchtabak, 5900 Klgr. Kaffee, 3250 Klgr. Getreide, 1500 Klgr. Mehl, 1280 Klgr. Brot, 8400 Klgr. Zucker. Ferner wurden insgesamt fünf Personenkraftwagen, drei Lastkraftwagen, ein Kraftrad, zwei Karren mit vier Pferden und 26 Fahrräder beschlagnahmt, die zur Beförderung von Schmuggelware gedient hatten.

Aachen. Wegen gemeingefährlicher Brandstiftung verurteilte die Aachener Strafkammer den aus Bonn stammenden landwirtschaftlichen Arbeiter Müller zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hat bereits wegen einer Brandstiftung bei Brohl eine längere Freiheitsstrafe verbüßt. Gegenwärtig hat er noch eine Gefängnisstrafe von vier Jahren sechs Monaten abzusitzen, zu der er wegen eines Einbruchsdiebstahls mit anschließender Brandstiftung verurteilt worden war. 1925 wurde er aus einer Scheune, in der er übernachten wollte, vertrieben. Um sich hierfür zu rächen, steckte er die Scheune in Brand. In der Nacht zum 12. April 1932 legte er an derselben Scheune nochmals einen Brand an.

Eschweiler. Seltsame Spende. Morgens lag im Briefkasten des Rathauses ein Brief, der 200 RM. enthielt. In einem Begleitschreiben bat der Absender, den Betrag den Armen der Stadt zukommen zu lassen. Eine Unterschrift oder ein anderes Herkunftszeichen wies der Brief nicht auf.

Aus dem Ruhrbezirk

Wegen Mordes festgenommen

Bereits geständig

Vor einigen Tagen wurde bekanntlich der Rangierer Karl Seyer an der Zechenmauer des Schachtes „Friedrich Thyssen 2-5" in Duisburg-Hamborn erschossen aufgefunden. Unter dem Verdacht der Täterschaft nahm die Polizei einen Mann fest, der auch bereits ein Geständnis abgelegt hat. Politische Motive liegen der Tat nicht zugrunde.

Eine offene Schüssel mit Benzin auf den heißen Herd gestellt!

Unglaublicher Leichtsinn beim Kleiderreinigen — Drei Verletzte bei einer Explosion

In einem Hause an der Wielandstraße in Bochum ereignete sich durch den unglaublichen Leichtsinn einer mit dem Reinigen von Kleidungsstücken beschäftigten Frau ein Explosionsunglück, das drei Verletzte forderte. Die Frau stellte eine offene Schüssel mit Benzin auf die heiße Herdplatte. Im gleichen Moment explodierte das Benzin. Die Frau und zwei im gleichen Raum anwesende Töchter erlitten schwere Brandwunden. Die Fensterscheiben in der Küche wurden zertrümmert.

Bochum. Mordprozeß Bödege. Der in der Nacht zum 7. Januar 1933 an der Herner Straße zu Bochum verübte Gattenmord wird das nächste Schwurgericht am Landgericht Bochum beschäftigen. Gegen den Täter, den Tankstellenbesitzer Bödege, der sich zwei Tage nach der Tat der Polizei in Köln stellte, ist die Anklage wegen Mordes erhoben worden.

Münsterland, Ostwestfalen

Die Tragödie in der Kaserne

Zu der bereits kurz gemeldeten Bluttat in der Kaserne des Reiterregiments 15 in Münster, wo ein Unteroffizier auf seinem Zimmer ein Mädchen aus Hamm tötete und sich selbst durch einen Kopfschuß schwer verletzte, wird noch berichtet, daß es sich bei dem Mädchen um die 22 Jahre alte Bürogehilfin Hilde Heitjohann aus Hamm handelte, mit der der Unteroffizier früher ein Liebesverhältnis unterhielt. Der Soldat, der sich durch sein reiterliches Können sehr hervorgetan hatte, wollte auch das Mädchen heiraten, doch bestand hierfür vorerst noch keine Aussicht. Das Mädchen hatte schließlich ein Verhältnis mit einem anderen Manne angeknüpft, das auch zur Verlobung führte. In der Kaserne kam zwischen dem Unteroffizier und dem Mädchen hierüber eine Aussprache zustande, die zuerst harmonisch verlief. Später muß es dann zu ernsten Auseinandersetzungen gekommen sein, in deren Verlauf der Täter zur Waffe griff, seine frühere Geliebte tötete und sich dann selbst einen schweren Kopfschuß beibrachte. Ob die Tat in beiderseitigem Einverständnis geschah, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Verletzung des Täters ist schwer, doch besteht noch Hoffnung, ihn dem Leben zu erhalten. Mit dem Verlust des Augenlichtes muß allerdings gerechnet werden.

„Stratosferdinand"!

Einen überaus „geschmackvollen" Namen hat ein deutsches Ehepaar seinem Sohn gegeben, der von der Mutter in Amerika in einem Flugzeug geboren wurde: Stratosferdinand! In Unkenntnis der üblichen deutschen Namen haben die amerikanischen Urkundsbeamten gegen die Eintragung dieses Namens Einwendungen nicht erhoben. — Das Kind ist zu bedauern.

HANDEL UND INDUSTRIE

Berliner Effektentendenzbericht

Fest

Berlin, 6. März. Die erste Börse nach der Wahl eröffnete in recht fester Haltung, da man, befriedigt von dem ruhigen Verlauf des Sonntags und durch die Erklärung der Reichsregierung, daß sich an der Zusammensetzung des Kabinetts nichts ändern werde, nunmehr mit einer stetigen Wirtschaftsentwicklung für längere Zeit rechnet. Die Vorgänge in Amerika wurden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, hatten jedoch auf die Tendenzgestaltung kaum einen Einfluß. Das Publikum kaufte nicht nur Aktien, sondern auch Pfandbriefe und andere festverzinsliche Werte, so daß der ganze Markt ein einheitliches Bild bot. Bei Aktien lagen die Eröffnungskurse im Durchschnitt bis zu 2½ Prozent höher. Darüber hinaus ergaben sich für Deutsche Erdöl, Stolberger Zink, Ilse, Salzdetfurth, Gesfürel, Siemens, Elektr. Licht u. Kraft, BMW. und Schubert u. Salzer Steigerungen bis zu fast 5 Prozent. Die Umsätze in den Standardpapieren waren wieder ziemlich erheblich. Stöhr wurden heute erstmalig in konvertierter Form notiert. Reichsbank eröffneten auffallenderweise unverändert und Rhein. Braunkohlen hatten sogar einen Verlust von 2 Prozent aufzuweisen. Im Verlaufe ergaben sich bei lebhafterem Geschäft ganz allgemein weitere Steigerungen von durchschnittlich 1 Prozent, Farben, Schubert u. Salzer, Schultheiß, Rhein. Braunkohlen, RWE., HEW. usw. hatten noch wesentlich größere Besserungen aufzuweisen. Man bemerkte Anlagekäufe des Auslandes, die man mit einer Flucht aus dem Dollar motivierte. Deutsche Anleihen waren fester, Altbesitz gewannen ⅛ Prozent. Variable Industrieobligationen waren ebenfalls freundlich. Mittelstahl und Krupp zogen bis zu 1¾ Prozent an. Reichsschuldbuchforderungen gingen zu etwa ½ Prozent höheren Kursen um. Reichsbahnvorzugsaktien erreichten einen Stand von 95⅜ Prozent. Die Besserungen der übrigen festverzinslichen Werte betrugen durchschnittlich etwa 1 Prozent. Ausländer tendierten bei ruhigem Geschäft und kleinen Veränderungen nicht ganz einheitlich. Lissaboner Stadtanleihe gingen nochmals um ca. ½ Prozent herauf. Die Erleichterung am Berliner Geldmarkt machte auch heute weitere Fortschritte. Tagesgeld stellte sich an der unteren Grenze auf ½ Prozent. Monatsgeld blieb unverändert 6 bis 7 Prozent. Nach Reichswechseln, Reichsschatzanweisungen und Privatdiskonten bestand unverändert Nachfrage.

Essener Börsenbericht

Fest

Essen, 6. März. Die Börse eröffnete lebhaft und fest zu höheren Kursen, die im Verlaufe noch weiter anziehen konnten. Von variablen Werten wurden Kali-Aschersleben, Mannesmann und Rheinstahl zu höheren Kursen gehandelt. Wintershall eröffneten 1 Prozent über Samstagkurs, konnten im Verlaufe etwa 1½ Prozent gewinnen und schlossen zu ungefähr höchstem Tageskurs. Von Kohlenaktien waren Lothringen und Dahlbusch zu steigenden Kursen im Handel, wobei letztere bis zu 2½ Prozent höher bezahlt wurden. Schieß-Defries wurden zu höheren Kursen aus dem Markt genommen. Am Kohlenkuxenmarkt erzielten Deutschland höhere Kurse, Graf Schwerin wurden 25 RM. höher gesucht. Am Braunkohlenmarkt hatten Bruckdorf-Nietleben lebhaftes Geschäft und wurden zu letzten und etwas höheren Kursen aus dem Markt genommen. Am Kalikuxenmarkt wechselten Beienrode auf letzter Basis ihre Besitzer, Hope wurden bis 250 RM., Mariaglück 200 RM. und Ransbach 125 RM. höher bezahlt und blieben gesucht. Von Elsässerwerten waren Marieluise etwa 50 RM. höher im Handel. Sauerwerte ohne Umsatz, auf erhöhter Basis gefragt, ebenso Braunschweig-Lüneburg, der heute eg Ausbeute zur Notiz kam. Die Börse schloß lebhaft und zu den höchsten Tageskursen.

Kölner Börsenbericht

Fester

Köln, 6. März. Die Börse eröffnete die neue Woche in fester Haltung. Die Kursgewinne gingen bis zu 2 Prozent und bei Spezialwerten bis 4 Prozent. So eröffneten Farben 2⅜ Prozent höher und konnten kurz darauf weiter 1¼ Prozent gewinnen. Reichsbank-Anteile gelangten unverändert zur Notiz. Am Montanmarkte waren Hösch 1⅞ Prozent, Mannesmann, Rheinstahl und Buderus 1¾ Prozent, Harpener 2 Prozent, Deutsche Erdöl 2¾ Prozent, Gelsenkirchen 1½ Prozent, Stahlverein und Phönix 1¼ Prozent und Klöckner 1 Prozent gebessert. Eine Ausnahme machte lediglich die in letzter Zeit stark gestiegene Rhein. Braunkohle, welche 2 Prozent zurückgingen. Auch Elektrowerte hatten feste Veranlagung, Felten waren um 1 Prozent, Schuckert um 2 Prozent, Gesfürel um 3 Prozent, Licht u. Kraft um 4 Prozent und Siemens sogar um 4⅞ Prozent gesteigert. Maschinenbau-Unternehmungen wurden 2⅛ Prozent fester bezahlt. Deutsche Anl. waren befestigt. Altbesitz plus ½ Prozent und Neubesitz plus 0,20. Die Börse schloß freundlich.

Köln, 6. März. Heute notierten: Basalt 23⅜, Bonner Berg 41, Braunkohle Zukunft 100, Kalker Brauerei +, Kabelwerk Rheydt 90, Kölner Dampf 71, Rhein. Braunkohle 215, Stollwerck 47.

Behaupteter Ruhrkohlenabsatz

Der arbeitstägliche Gesamtabsatz für Rechnung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats hat sich im Februar gegenüber dem Vormonat behauptet. Er stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen auf 167 000 Tonnen einschließlich der durch das Syndikat vom Zechenlager abgesetzten Erwerbslosenkohle, gegenüber 165 000 Tonnen im Januar. Der Absatz in das unbestrittene Gebiet ging von arbeitstäglich 86 000 Tonnen im Januar auf 81 000 Tonnen im Februar zurück, während der Absatz in das bestrittene Gebiet von 79 000 Tonnen im Januar auf 86 000 Tonnen im Februar zunahm. An Erwerbslosenkohle wurden im Februar vom Zechenlager durch das Syndikat und im Landabsatz 43 000 Tonnen, vom Syndikatslager 86 000 Tonnen, insgesamt also 129 000 Tonnen = 2 580 000 Zentner gegenüber 136 000 Tonnen = 2 720 000 Zentner im Januar abgegeben. Die Haldenbestände auf den Zechen haben unwesentlich zugenommen; sie beliefen sich Ende Februar (Koks und Briketts in Kohle umgerechnet) auf 9,1 Millionen Tonnen.

Märkte

Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt waren sowohl in in- und ausländischem Gemüse und Kartoffeln genügend, sowie in Obst und Südfrüchten reichlich, das Geschäft konnte sich nur langsam entwickeln. Die Preise zeigten feste Tendenz.

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 6. März. Amtlich. Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam, 46; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99%, 350; Antimon-Regulus 39—41 RM. für 100 Kilo; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kilo 36.50—40 RM.

Warenmärkte

Preise für Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte an der Berliner Produktenbörse

Berlin, 6. März. Weizen m. Normalgewicht 755 gr. pro L. vom Kahn od. vom Speicher Berlin, März 213—214.50, Mai 215.50—217; Roggen mit Normalgewicht 712 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, März 169—170, Mai 171.50—173; Hafer mit Normalgewicht 475 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, März 131—131.50 G., Mai 135.50—136.50. Alles per 1000 Kilo in RM.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 6. März. Amtlich. Märk. Weizen (Durchschnittsqual.), vereinzeltes Auswuchs- u. Schmachtkorn (Rost) ist zulässig, 76 Kilo pro hl, 198—200 RM. für 1000 Kilo ab Station, fest; Märk. Roggen (Durchschnittsqual.), vereinzeltes Auswuchs- u. Schmachtkorn ist zulässig, 71-72 Kilo pro hl, 155 bis 157 RM. für 1000 Kilo ab Station, fest; Braugerste 172—180 RM. für 1000 Kilo ab märk. Station, feine Sorten über Notiz, Futter- und Industriegerste 163 bis 171 RM. für 1000 Kilo ab märk. Station, stetig; Märk. Hafer (Durchschnittsqual.) 122—125 RM. für 1000 Kilo ab Station, feinste Qualitäten über Notiz, stetig. Lieferung fest: Weizenmehl 23.75—27 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, feinste Marken über Notiz, behauptet; Roggenmehl 0-1 (etwa 70%) 20.80—22.75 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, feinere Marken über Notiz, behauptet; Weizenkleie 8.75—9 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle, Stimmung: ruhig; Roggenkleie 8.75—9 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle, Stimmung: behauptet.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 6. März. Amtlich. Viktoriaerbsen 21—24; kleine Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 12—14; Peluschken 12—13.50; Ackerbohnen 12—14.50; Wicken 13.50—15.50; Lupinen, blaue 8.50—10; Lupinen, gelbe 11.50—12.75; Seradella, neue 17—23; Leinkuchen, Basis 37%, 10.70; Erdnußkuchen, Basis 50%, ab Hamburg 10.60; Erdnußkuchenmehl, Basis 50%, ab Hamburg 9.50; Trockenschnitzel 8.60; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Hamburg 9.20; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Stettin 10.30. Preise in RM. Oelsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo.

Berliner Kartoffel- und Raubfutterpreise

Berlin, 6. März. Kartoffeln (RM. per 100 Kilo): Speisekartoffeln, weiße 1.15—1.25; Speisekartoffeln, rote 1.25—1.35; andere gelbfleischige außer Nieren- 1.50—1.60.

Getreidebörse zu Duisburg

Duisburg, 6. März. Ostseehafer 15.50—16; süddeutscher Hafer 15.50—16; pomm. Weissee-Hafer 15.75—16.25; rhein. Hafer 15.50; inl. Gerste 18.75 bis 19.25; Plata-Mais 20.50—21; Plata-Cinquantino-Mais 23.25—24; Weizenmehl Grundpreis 97% 28.25—28.50; Weizenmehl Grundpreis 70-30% 28.75 bis 29; Roggenmehl Konzern 24.25—24.50; Roggenmehl Ostmühlen 22.50—23; Weizenkleie 8—9; Weizenbollmehl 9.75—10.25; Roggenkleie 8—9; Steffens Zuckerschnitzel 9.25—9.75 RM. Tendenz: stetig. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo waggonfrei Duisburg, Abnahme von Waggonverladungen.

Mannheimer Produkten

Mannheim, 6. März. Weizen inl. 21.75—22; Roggen inl. 17.30—17.50; Hafer inl. 14.50—15; Sommergerste 19—20; Futtergerste 15.75—18; Mais mit Sack (La Plata) 20.50—21; Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 Austauschw. März 30.75—31.25; Weizenmehl südd. Auszugsmehl Austauschw. März 33.75 bis 34.25; Süddeutsches Weizenbrotmehl Austauschweizen März 22.75—23.25; Roggenmehl 70-60% Ausmahlung 23.50—25.25; Weizenkleie feine 8.25; Biertreber mit Sack 12.25; Erdnußkuchen 11.75—12 RM. Tendenz: abwartend. Alles per 100 Kilo waggonfrei Mannheim.

Amtl. Notierungen der Frankfurter Getreidebörse

Frankfurt, 6. März. Weizen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), hl-Gewicht v. 76½ Kilo, gut, gesund und trocken, 214; Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), hl-Gewicht von 70½ Kilo, gut, gesund und trocken, 170—172; Sommergerste für Brauzwecke 180—182.50; Hafer inländ. 142.50—145; Weizenmehl südd. Spezial 0 mit Austauschweizen 30.50—31.25; Weizenmehl niederrhein. Spez. 0 mit Austauschweizen 30.50—31.25; Roggenmehl 60% Ausmahlung 23.50—24.50; Weizenkleie 8.10; Roggenkleie 8.50—8.40; Sojaschrot 10—10.65; Palmkuchen 9.25—9.50; Erdnußkuchen 11.80—12; Heu südd., gut, gesund, trocken, 4.30—4.50; Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 2.20; Weizen- und Roggenstroh gebündelt 2.20; Trebertrocknet 12.25. Tendenz: Handelsklassen ohne Handel. Getreide und Hülsenfrüchte ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie und Biertreber mit Sack. Die Preise verstehen sich für Getreide in Tonne, für die übrigen Waren je 100 Kilo in RM. Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	6. März		4. März		V. den Krieg
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	14.58	14.62	14.48	14.52	20.4
New York	4.176	4.184	4.209	4.217	4.2
Amsterdam	170.08	170.42	170.38	170.72	168.0
Brüssel	58.99	59.11	59.14	59.26	81.0
Italien	21.52	21.56	21.53	21.57	81.0
Jugoslaw.	5.554	5.566	5.554	5.566	181.0
Kopenhag.	64 84	64.96	64.37	64.46	112.5
Paris	16.60	16.64	16.62	16.66	81.0
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485	55.0
Schweiz	81.67	82.83	82.17	82.33	81.0
Wien	48.45	48.55	48.45	48.55	70.0

Berliner Börsenkurse vom 6. März 1933

	Div.	6.3.	3.3.		Div.	6.3.	3.3.		Div.	6.3.	3.3.
Anleihen:				Gelsenk. Bergw.	-	63.—	60⅞	Wasserw. Gelsenk.	7	113¾	109.—
D. R.-Anl. 27	6	80.—	78½	Ges. f. el. Unt.	4	85.—	81¼	Westeregeln	6	124.—	120⅜
Banken:				Goedh. Gebr.	8	6½	69½	West. Draht Hamm	5	—.—	—.—
Berg.-Märk. Ind.		—.—	—.—	Goldschmidt	—	41.—	38⅞	Wittener Guß		—.—	—.—
Com.- u. Privat-Bk.	—	53½	53½	Hammersen	—	—.—	—.—				
Darmst. u. Nat.-Bk.		34.—	—.—	Harpener Berg.	—	90½	88½				
Dtsch. Bk. u. Diskt.	—	70⅜	70⅜	Hoesch Eisen-Köln-Neuessen		61.—	56¼	**Westfälische Landesbankanl.:**			
Dresdner Bank	—	61½	61½	Kali Aschersleben	6	123.—	117¾	6% Prov. Feing. 25		79½	79.—
Reichsbank	12	151¾	150.—	Klöcknerw.	—	49.—	46⅞	6% dto. 26		—.—	71¾
Rh.-West. Bod Cred.	8	108½	103½	Köln Gas u. Elek.	3	62.—	—.—	6% Komm. Obl. 28/29 2—3		70½	70¼
Verkehrswerte:				W. Krefft	—	27.—	—.—				
Reichsbahn V.-A.	7	—.—	95.—	Kromschröder G.	—	—.—	—.—	6% dto. 30 R. 4		71.—	69¼
Hapag		17⅝	17⅛	Kronprinz Metall	—	27¾	25⅜	6% Goldpfdbr. R. 1		81½	78.—
Nordd. Lloyd		17¾	17⅝	Küppersbusch	4	—.—	—.—	6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		—.—	—.—
Brauereien:				Lahmeyer	10	124½	21¾				
Dortm. Aktien	—	138½	138½	Mannesm.-Röhren	—	64⅝	61¼				
Dortm. Ritter	—	89.—	83.—	Mansfeld	—	28.—	27.—				
Dortm. Union	12	195.—	189.—	Maschb. Untern.	—	42⅝	39¼	6% dto. Goldpfandbriefe		82¾	84½
Müser	—	—.—	—.—	Mülh. Bergw.	3	—.—	—.—				
Schlegel-Scharp.		74.—	—.—	Phönix Bergw.	—	36½	35⅜	Westf. Provinzial-anleihe-Auslosg.		61.—	61⅛
Wicküler-Küpper		—.—	—.—	Rhein. Braunk.	10	213.—	213¾				
Sonstiges:				Rh. Elektrizität	5	101⅞	99.—	**Festverzinsliche Werte:**			
Aku	12	192¼	38¾	Rhein.-Möbelstoff	—	—.—	—.—				
A. E. G.		32⅛	31⅛	Rhein-Spiegel	-	56.—	52.—				
Bemberg I. P.	—	49⅜	46¾	Rhein-Stahl	—	80¾	77¾	6% Preuß. Ld.-Br. anstalt R. 19		84¾	84.—
Chem. Ind. Gelsenk.	5	—.—	—.—	Rhein-West Kalk	—	—.—	44.—	6% dto. 4		84¾	84.—
Cont. Cautsch.	8	133½	128 —	Rhein-Westf. Spr.	—	—.—	—.—	6% dto. 13/15		84½	84.—
Daimler Mot.	—	27½	25⅛	Roddergrube	24	—.—	—.—	6% dto. 17/18		85.—	84½
Dtsch. Erdöl	4	97⅜	93½	Salzdetfurth	9	182.—	176.—	6% dto. 21		84.—	83½
El. Licht u. Kraft	6	98½	91⅜	Schött. Herm.	—	—.—	—.—	6% dto. Komm. 20		75.—	74½
Eschw. Bergw.	14	203.—	— —	Schwelm-Eisen	—	—.—	—.—	6% dto. 16		75½	75.—
IG-Farbenind.	7	118.—	113⅜	Siemens u. Halske		139¾	134.—	6% dto. 6		75 —	74¾
Felten-Guilleaume	—	57⅛	53⅜	Stolb. Zinkh.	—	37½	34.—	6% dto. 8		74¾	74.—
Friedrichshütte	-	—.—	—.—	Stollwerk	—	47.—	44⅞	6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		83½	82¼
Gebhard u. Co.	—	30.—	106.—	Tietz	6	33¾	33½				
				Ver. D. Nickel	—	75.—	69.—	6% dto. Komm.-Obl. 1		73.—	71¼
				Ver. Glanzst. Elbf.	—	57½	51½				
				Ver. Stahlwerke	—	37⅜	35⅞	Durchschnittsk. f. Steuergutscheine		83½	83½
				Warstein Gruben	17	—.—	35.—				

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

Viehmärkte vom 6. März 1933

	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankfurt
Auftrieb: Großvieh	375	625	—	531	1301	1151
Ochsen	27	36	62	197	314	332
Bullen	59	60	43	60	165	95
Kühe	195	472	210	195	730	349
Färsen	82	47	39	42	77	310
Fresser	12	10	1	37	15	—
Kälber	592	517	468	417	1258	557
Schafe	27	31	—	5	63	86
Schweine	2313	2113	2162	2292	4308	3868
Ziegen	—	—	—	—	—	—
Preise:						
Ochsen: vollfleisch. ausgemäst. a) jüngere	30—33	29—32	32—34	32—34	28—32	28—31
b) ältere	—	—	—	—	25—28	—
sonstige vollfleischige a) jüngere	26—29	26—28	28—31	28—31	25—28	25—27
b) ältere	—	—	24—26	—	20—23	—
fleischige	—	22—25	24—27	24—27	—	22—24
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Bullen: jüngere vollfleischige	30—32	29—31	28—30	28—30	26—29	26—29
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	27—29	26—28	25—27	24—27	23—25	22—25
fleischige	24—26	23—25	21—23	—	—	—
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Kühe: jüngere vollfleischige	28—30	28—30	26—28	28—30	26—29	24—26
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	24—27	24—27	22—25	24—27	22—25	20—23
fleischige	20—23	21—23	18—21	18—23	17—20	16—19
gering genährte	15—19	16—20	13—17	13—17	—	12—15
Färsen: vollfleischige, ausgemästete	31—33	30—33	30—32	30—32	28—32	28—31
vollfleischige	28—30	27—29	27—29	25—29	24—27	25—27
fleischige	25—27	24—26	22—26	—	—	22—24
Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	—	—	—	20—24	20—26	—
Kälber: Doppellender bester Mast	—	—	—	—	—	—
beste Mast- und Saugkälber	38—43	40—43	40—45	40—43	40—44	36—40
mittlere Mast- und Saugkälber	30—37	33—39	32—39	35—39	32—38	30—35
geringe Kälber	20—28	23—32	20—30	24—34	20—28	25—29
Schafe: Mastl. u. jg. Mastb. a) Weidemast	30—32	—	—	—	27—30	—
b) Stallmast	—	—	—	—	—	—
mittl. Mastl., ält. Mastb., gut gen. Schafe	—	—	—	—	—	—
fleischiges Schafvieh	—	—	—	—	—	—
gering genährtes Schafvieh	—	—	—	—	—	—
Schweine: Fettschweine üb. 300 Pfd. L.-G.	—	—	—	43—45	—	—
vollfleischige von ca. 240—300 Pfd.	43—45	43—44	43—46	43—45	44—47	41—44
vollfleischige von ca. 200—240 Pfd.	42—45	42—44	43—47	43—45	43—47	41—45
vollfleischige von ca. 160—200 Pfd.	40—42	40—43	42—46	40—42	40—44	40—44
fleischige von ca. 120—160 Pfd.	36—39	38—41	38—42	36—39	35—40	35—47
fleischige unter 120 Pfd.	—	—	32—36	—	—	—
Sauen	36—42	32—38	38—40	34—38	34—39	—

Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen amtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Tendenz: Essen: Ruhig. Dortmund: Großvieh schleppend, Kälber mittel, Schweine rege. Düsseldorf: Großvieh Kälber und Schweine mittelmäßig. Elberfeld: In allen Gattungen anfangs rege, später abflauend. Köln: Großvieh ruhig, Kälber und Schafe belebt, Schweine rege. Frankfurt: Rinder ruhig, unverkauft, Kälber und Schafe mittelmäßig, Schweine mittelmäßig, Schlachthausgeschäft.

Kolonialpolitik in Genf

Bemerkenswerte französische Aeußerung

Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz machte der französische Kolonialminister Sarraut eine Bemerkung, die direkt an Deutschland gerichtet war und die in Kreisen der Konferenz lebhaft besprochen wurde. Der Hauptausschuß diskutierte bei dem Kapitel über die Effektivbestände **die Frage der Kolonialtruppen.** Ueber diese Materie liegt ein Fragenbogen vor, dessen Einzelbehandlung auf Vorschlag des spanischen Delegierten de Madariaga einem Komitee der „interessierten" Mächte überwiesen wurde.

Der deutsche Vertreter, **Botschafter Nadolny,** stellte die Frage, was de Madariaga unter **„interessierten" Mächten** verstehe. Wenn auch diejenigen Delegierten damit gemeint seien, die in der Frage der Kolonialtrupen eine andere Meinung hätten, **als** sie bisher von den Hauptkolonialmächten vertreten worden sei, so wünsche Deutschland jedenfalls, an diesen Beratungen sich zu beteiligen.

Der Präsident teilte darauf mit, daß in dem vorgesehenen **Komitee auch Deutschland vertreten** sein soll.

Hierauf erklärte **der französische Kolonialminister:**

Die französische Delegation schätzt sich besonders glücklich, daß Deutschland in diesem Komitee vertreten ist. Frankreich sieht die Dinge nicht nur von augenblicklichen Gesichtspunkten an, denn eine solche Betrachtungsweise könnte manchmal dazu führen, keine glücklichen und genügenden Maßnahmen zu treffen. Die französische Delegation faßt vielmehr in Zukunft ins Auge, wo es möglich sein wird, daß gewisse europäische Nationen, die heute keine Kolonien besitzen, sich dem Werke der Kolonialmächte anschließen könnten zur Auswertung der immensen Kontinente, wie z. B. Afrika, die noch der gemeinsamen Bearbeitung aller europäischen Staaten harren.

Botschafter Nadolny dankte in einigen verbindlichen Worten dem französischen Vertreter und erklärte, daß Deutschland in dem Komitee mitarbeiten werde.

Der Hauptausschuß hat im übrigen die Frage der Effektivbestände abgeschlossen. Der Präsident teilte am Schluß der Sitzung mit, er hoffe, daß der Hauptausschuß am nächsten Donnerstag seine Beratungen über die Abrüstung des Heeresmaterials beginnen könne.

Die Frage der Effektivbestände wird von nun an vorläufig in dem zuständigen Effektivkomitee und dem eingesetzten Kolonialkomitee, das bereits zusammengetreten ist, weiter behandelt werden.

Die kritische Lage in USA

„Amerika zuerst" – Roosevelts Autarkie-Programm

Die Programmerklärung Roosevelts

hat nach den aus Amerika vorliegenden Nachrichten bei Demokraten und Republikanern eine gleich günstige Aufnahme gefunden; gegenüber einer Krise, die zu einer Not der ganzen Nation geworden ist, hat der neue Präsident volle und ungeteilte Zustimmung für seine Entschlossenheit, mit starker Hand durchzugreifen, erwarten können.

Vor diesen alles überschattenden Notstandsmaßnahmen, die Roosevelt sofort nach seiner Amtseinführung in Angriff genommen hat, verflüchtigen alle Hoffnungen und Erwartungen, mit denen das Ausland dem Regimewechsel entgegengesehen hatte. Die Probleme der auswärtigen Politik und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen interessieren Amerika im Augenblick so wenig, daß Roosevelt sie in seiner Botschaft eigentlich nur erwähnte, um zu sagen, daß er nichts darüber sprechen wolle. „Wir müssen unser eigenes Haus in Ordnung bringen, ehe wir zu den erwünschten internationalen Verhandlungen schreiten"; darin liegt für die Welt die Ankündigung, daß die Bahn für die Weltwirtschaftskonferenz, mit der auch das Schuldenproblem in Wechselwirkung steht, vorläufig nicht frei ist; das bedeutet aber auch, daß diese Konferenz, wenn sie schließlich zusammentreten kann, hinsichtlich Amerika vor einer neuen Lage stehen wird.

Die Botschaft enthält sehr deutliche Hinweise darauf, daß die neue Administration, ohne Rücksicht auf den ihr vorauseilenden Ruf des zollpolitischen Liberalismus, ausgesprochen autarkische Pläne verfolgt: Erschließung und Erweiterung der natürlichen Hilfsquellen des Landes und die Beseitigung des zahlenmäßigen Mißverhältnisses zwischen Agrar- und Industriebevölkerung sind Programmpunkte, die europäischen Ohren vertraut klingen, aber für Amerika im Zusammenhang mit den scharfen Worten gegen die Spekulanten ein Novum und eine Verlagerung des Wirtschaftsschwerpunktes vom Osten nach dem Westen darstellen.

„Unsere internationalen Handelsbeziehungen, so wichtig sie sind, treten hinter der Wiedergefundung unserer eigenen Volkswirtschaft zurück", betont Roosevelt, um jeden Zweifel, auch im Auslande, darüber auszuschließen, daß Amerika zuerst und vor allem seinen Binnenmarkt organisieren und schützen wird. Damit sind vor allem auch für die kommenden Verhandlungen mit England, bei denen Zoll- und Währungsfragen eine besondere Rolle spielen, neue erschwerende Voraussetzungen geschaffen, und man ist versucht, die Andeutungen Roosevelts über eine „angemessene, aber gesunde Währung" mit den von Amerika offenbar erwarteten handelspolitischen Schwierigkeiten in Zusammenhang zu bringen. So konzentriert sich auch unter diesem Gesichtspunkt im Augenblick das Weltinteresse — neben den deutschen Wahlen — auf die Frage, ob Amerika in irgendeiner Form vom Goldstandard abgehen wird.

Regierungskontrolle über die Goldvorräte — Ausfuhr von Gold und Silber verboten

Präsident Roosevelt hat eine Proklamation erlassen, durch die der Bundesregierung die absolute Kontrolle über die Goldvorräte der Nation gegeben wird. Die Proklamation erklärt ferner ein Ausfuhrverbot für Gold und Silber und verbietet das Bereitstellen von Gold für ausländische Rechnung. Außerdem gibt sie den Bundesbehörden die Ermächtigung zur Ausgabe von Clearinghouse-Zertifikaten. Das Hamstern von Gold wird verboten. Schließlich wird ein nationaler Bankfeiertag bis einschließlich Donnerstag erklärt. Die Proklamation trat Montag früh 1 Uhr amerikanischer Zeit in Kraft.

Aus Newyork wird gemeldet: Das Goldausfuhrverbot wird bis zum Donnerstag in Kraft bleiben, an dem der **Kongreß zu einer Sondertagung** zusammentritt. Roosevelt soll die Absicht haben, den Kongreß um Vollmachten im Rahmen der Verfassung zu ersuchen.

Schatzamtsminister Woodin erklärte bestimmt, die Vereinigten Staaten hätten die Goldwährung nicht aufgegeben. Es handele sich um eine **„manipulierte Währung".** Die Proklamation Roosevelts stützt sich auf das 1917 unter Präsident Wilson angenommene Gesetz über den Handel mit dem Feinde, das den Präsidenten ermächtigt, alle Banken zu schließen, und alle Gold- und Silbermünzen oder Banknoten in die Kasse des Staates zurückfließen zu lassen.

In Finanzkreisen wird erklärt, daß die Vereinigten Staaten noch etwa 4300 Mill. Dollar in Gold besitzen, was mehr als einem Drittel der gesamten Goldreserven der Welt entspreche. In diesem Zusammenhang betont man, daß die USA über genügend Gold verfügten, um wie bisher die internationale Goldbasis darzustellen, wenn erst wieder das Vertrauen zurückgekehrt sei.

Auswirkungen

Der Londoner Devisenmarkt

Nach einer Bankierkonferenz in London wurde erklärt, daß die Transaktionen mit ausländischen Devisen außer dem Dollar wieder aufgenommen werden. Der Dollar wird nicht notiert werden. Der Bankenausschuß wird täglich zu einer Besprechung über die Lage zusammentreten.

Der Silbermarkt im Fernen Osten

In Schanghai wird darauf hingewiesen, daß das Silberausfuhrverbot der Vereinigten Staaten die südamerikanischen Erzeuger veranlassen könnte, den Fernen Osten direkt zu beliefern, so daß die nordamerikanischen Scheideanstalten von dem Geschäft nach dem Fernen Osten ausgeschlossen werden würden.

Die Fondsbörsen in Japan geschlossen

Alle japanischen Fondsbörsen bleiben vorläufig geschlossen. Das Datum der Wiedereröffnung wird von den Ereignissen in den Vereinigten Staaten abhängen.

*

Bürgermeister Cermak gestorben

Aus Miami, 6. März, wird gemeldet: Der Bürgermeister von Chicago, Cermak, der bei dem Revolverattentat auf Präsident Roosevelt schwer verletzt worden war, ist heute im Krankenhaus gestorben.

Anordnungen des thüringischen Staatsministeriums

Entziehung der Polizeigewalt für die sozialdemokratischen Bürgermeister

Das thüringische Staatsministerium hat die Kreisämter angewiesen, sämtlichen sozialdemokratischen Bürgermeistern mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres die Polizeigewalt insoweit zu entziehen, als es sich um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit handelt. Die Wahrnehmung der Polizeibefugnisse soll nur national zuverlässigen Beamten übertragen werden.

Das Reichsbanner verboten

am Montag in Thüringen verboten. Eine Begründung dieses Verbotes wurde vom thüringischen Ministerium bisher noch nicht gegeben.

Staatsminister Sauckel im Lager der verhafteten KPD.-Führer

Aus Weimar berichtet das Wolffbüro: Staatsminister Sauckel besichtigte am Sonntag in Begleitung der zuständigen Beamten das Sammellager, in dem die in Thüringen verhafteten kommunistischen Funktionäre, insgesamt rund 200 Mann, untergebracht sind. Bei dieser Gelegenheit wandte er sich auch an die Häftlinge, denen er das Sinnlose ihres Klassenkampfes und ihrer Internationale vor Augen hielt. Es tue der Regierung in der Seele weh, führte Minister Sauckel aus, daß die Regierung deutsche Arbeiter in Haft nehmen müsse. Das sei nur die traurige Folge der Wahnsinnspolitik, durch die sich noch immer große Massen in die Irre führen ließen. Er wies die Kommunisten darauf hin, daß ihre Führer ins Ausland geflohen seien und sie im Elend zurückgelassen hätten.

Behörden und Schulfeiertag

Das Volksbildungsministerium in Weimar hat angeordnet: Aus Anlaß des überwältigenden Wahlsieges der Reichsregierung Adolf Hitler fällt am 7. März der Unterricht in allen Schulen Thüringens aus. — Die thüringischen Behörden haben am Dienstag keinen Dienst.

Die Beflaggung des Landtagsgebäudes

Auf dem Thüringer Landtagsgebäude werden neben der Hakenkreuzfahne die Fahnen Schwarz-Weiß-Rot und die thüringischen Farben Rot-Weiß gehißt.

Bei einem Fluchtversuch erschossen

Wie die Polizei mitteilt, wurden am Montag früh 6 Uhr die inhaftierten Kommunisten de Longeville und Claessen bei einem Fluchtversuch auf dem Hof des Realgymnasiums in Oberhausen erschossen. Ermittlungen sind eingeleitet.

Hakenkreuzfahnen

auf öffentlichen Gebäuden

In vielen Städten sind am Sonntag und Montag von Nationalsozialisten Hakenkreuzfahnen auf öffentlichen Gebäuden gehißt worden. In vielen Fällen wurden dazu auch die alte Reichsflagge und Landesfahnen aufgezogen. In manchen Städten wurde von den Bürgermeistern bzw. Behördenvorständen Einspruch erhoben bzw. Verbote erlassen.

*

Nach einer Berliner Meldung hat Minister Göring als Reichskommissar für das preußische Ministerium des Innern, an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten in Preußen das Ersuchen gerichtet, dem Hissen von Hakenkreuzfahnen und schwarz-weiß-roten Flaggen auf öffentlichen Gebäuden in diesen Tagen keinen Widerstand entgegenzusetzen.

Englischer Dampfer an der chinesischen Küste gescheitert

Der englische Dampfer „Antung" ist auf der Höhe der Landspitze von Mofu gescheitert. Das Schiff gilt als verloren. 286 Reisende und 50 Mann der Besatzung sind von dem Dampfer „Anhui" an Bord genommen worden. 114 Passagiere und 55 Besatzungsmitglieder der „Antung" haben sich in Rettungsboote begeben. Der Aviso „Folkestone" ist auf der Suche nach diesen Booten. Bisher steht noch nicht fest, wieviel Menschenleben das Unglück gefordert hat.

Schutz für die deutsche Eier- und Käseerzeugung

Im Reichsanzeiger erscheint eine Verordnung des Reichsfinanzministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hugenberg, durch die der autonome

Zoll für Eier von 30 auf 70 RM und für Hartkäse von 30 auf 60 RM je Doppelzentner erhöht

wird. Gleichzeitig wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, die Einfuhr von 30 000 Doppelzentnern Hartkäse zum Zollsatz von 30 RM auch noch nach der allgemeinen Käsezollerhöhung zuzulassen.

Damit wird der vor der Wahl bereits angekündigte Schutz für die deutsche Eier- und Käseerzeugung geschaffen. Die dem Reichsfinanzminister erteilte Ermächtigung, in beschränktem Umfange die Einfuhr von Hartkäse zum unveränderten autonomen Zollsatz zuzulassen, soll die Möglichkeit geben, den außenhandelspolitischen Interessen Rechnung zu tragen.

Sicherung der belgischen Grenze gegen Grenzübertritte deutscher Kommunisten

Zur Sicherung der belgischen Grenze gegen Grenzübertritte auf der Flucht befindlicher deutscher Kommunisten wurde ein starkes Detachement Infanterie nach Eupen abkommandiert. Eine Schwadron berittener Gendarmerie ist aus Charleroi zur Verstärkung des Grenzschutzes in die Provinzen Lüttich und Luxemburg entsandt worden.

Letzte Drahtnachrichten

Ueberfall auf Polizei und SA in Altona

Feuergefecht. — Tote und Verwundete

In der Freiheit am Münzmarkt und am Gaehlersplatz in Altona ist es Montag abend gegen 22 Uhr zu schweren Schießereien gekommen. Einstweilen liegen darüber nur nicht nachprüfbare Berichte von Privatpersonen vor. Danach wurden planmäßige Ueberfälle auf Polizei- und SA-Kolonnen unternommen. Die Polizei habe zur Abwehr der Angriffe schließlich Sonderwagen einsetzen müssen. Die Kämpfe zogen sich durch mehrere Straßen im Gebiet der Stadtgrenze hin. Da zur gleichen Zeit auch im benachbarten Hamburger Stadtteil Eimsbüttel vereinzelte Schüsse fielen, so nimmt man an, daß es sich um einheitliche Aktionen handele. Die Polizei ist mit starken Kräften unter Einsatz aller verfügbaren Schnellwagen unterwegs und hält die Grenze zwischen Hamburger und Altonaer Gebiet abgeriegelt.

Die Schießereien waren um 23 Uhr zu Ende. Vereinzelt fielen aber immer noch Schüsse. Patrouillen der Polizei sind mit Karabinern und Stahlhelmen ausgerüstet. Nachdem SA-Abteilungen die Absperrung übernommen hatte, nahm die Polizei systematische Durchsuchungen der Häuser vor, wobei zahlreiche Verdächtige festgenommen wurden. Bis 23 Uhr waren 3 Tote und 14 Schwerverletzte, davon 4 Polizeibeamte, gemeldet.

Hilfspolizist in Berlin erschossen

Aus Berlin, 6. März, kommt die Meldung: Ein Feuerüberfall wurde am Montagfrüh gegen 3 Uhr auf den 25 Jahre alten Hilfspolizisten und SA-Mann Kurt Eckert aus Berlin-Hohenschönhausen verübt. Durch zwei Bauchschüsse wurde Eckert schwer verletzt. Im Krankenhaus am Friedrichshain ist er am Montagnachmittag den Verletzungen erlegen. Auf die Ergreifung der Mörder ist vom Polizeipräsidenten eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Eckert gehörte der SA an und tat als Hilfspolizist in Lichtenberg Dienst. In der Nacht zum Montag verließ er seine Dienststelle, ohne die Abzeichen als Hilfspolizist zu tragen. Wie die Mordkommission feststellte, müssen etwa zwei bis drei Täter dem jungen Manne aufgelauert haben. Sie versteckten sich hinter einem Sandkasten, der unweit der Wohnung des jungen Mannes steht. Als Eckert in Schußnähe kam, feuerten die Mörder aus ihrem Versteck und Täter benutzten 7,56 mm. Selbstlade-Pistolen. Sie flüchteten in der Richtung nach Lichtenberg.

Vor Neuwahlen in Hessen

Aus Darmstadt, 6. März, wird berichtet: Wie bereits mitgeteilt, hat die hessische Regierung die sofortige Einberufung des Landtages zum Zwecke der Selbstauflösung beantragt. Als diese Mitteilung in Darmstadt durch Extrablätter bekanntgegeben wurde, strömten vor dem Landtagsgebäude und vor den Ministerien große Menschenmassen zusammen, darunter zahlreiche SA- und SS-Leute. Die herbeigerufene nationalsozialistische Standartenkapelle führte ein Platzkonzert aus. Gegen Abend wurden die Ansammlungen noch stärker. Von der Galerie des Landtagsgebäudes sprach der hessische Gauleiter, Reichstagsabgeordneter Sprenger, zu der Menge, die das Horst-Wessel-Lied anstimmte. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist angesichts der gestrigen Reichstagswahlergebnisse damit zu rechnen, daß der Antrag der Regierung auf Neuwahlen die erforderliche verfassungsmäßige Mehrheit im hessischen Landtag findet, weil nun auch die Sozialdemokraten für die Auflösung stimmen dürften. Die Sitzung soll noch in dieser Woche stattfinden. Mit der Landtagswahl werden, wie man annimmt, gleichzeitig die Wahlen zu den kommunalen Körperschaften vorgenommen werden. Ein entsprechender nationalsozialistischer Antrag liegt bereits seit Dezember vor.

Domäne in Flammen — Brandstiftung?

Aus Eschwege wird gemeldet: Die Domäne Wellingerode bei Sontra im Kreise Eschwege steht in Flammen. Es liegt Brandstiftung vor. Nach einer Mitteilung der Regierung in Kassel sind linksradikale Elemente der Brandstiftung verdächtig.

Zuversicht auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Aus Leipzig, 6. März, wird berichtet: Auf der Messe herrscht heute eine zuversichtliche Stimmung. Das Wahlergebnis festigt allgemein die Auffassung, daß die Zeit der Unruhen vorüber ist, und daß alle positiv gerichteten Kräfte zusammenarbeiten werden. Die Messe nimmt einen durchaus normalen, störungsfreien Verlauf und wird bis zum festgesetzten Schlußtage durchge-

Gesunde Bäume, schöne Früchte

und reiche Ernten erzielt man durch

Schädlingsbekämpfung.



bekämpft wirkungsvoll die an Stamm u. Aesten überwinterten Schädlinge bezw. deren Eiablagen.

Spritzzeit: An frostfreien Tagen, vor dem Schwellen der Knospen.

Kein Obstzüchter versäume die Spritzung mit Obstbaum-Carbolineum.

Franz Kerstin.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenb. Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik — Lehrpläne



Lage Bauschule Staatl. anerkannt v. Lippe — Architektur, Tiefbau, Eisenbeton- Stahlbau, Tonindustrie — anfordern

---

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 8. März, versteigere ich um 10,30 Uhr in meinem Pfandlokal, Pollhofstraße:

Klaviere, Büfetts, Bücherschränke, Schreibtische, 1 Eckschrank, 1 Vertikow, 2 Kredenze, 1 Spiegel mit Konsole, Chaiselongues, Sofas, Sessel, 1 Standuhr, Tische und Stühle, 1 Teppich, Bilder, 1 kompl. Schlafzimmer, 1 Grammophon, Radioapparate mit Lautsprecher, 2 Schreib- und 2 Nähmaschinen, 1 Ofen, 3 vierz. Lastwagen, 1 Lieferauto, 1 Traktor, 1 Geldschrank, 1 Registrierkasse, Warenregale u. -Schränke, 1 Schnellwaage, 1 Räucherschrank, Wein- u. Groggläser, Rauchservice, 4 Bände „Medizinisch. Sammelwerk", Füllfederhalter, 35 Flaschen Wein, Haarfarbe, „Meta"-Brennstoff, Schuhe, Hüte, Lampen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 8. März 1933, werde ich in Bettinghausen bei Wirt Vogt um 9 Uhr:

Schweine, Kartoffeln, 1 Nähmaschine;

anschließend in Ostinghausen bei Wirt Kampmann um 10 Uhr:

1 Schreibtisch, 1 Aktenschrank u. a. m.;

anschließend in Bünninghausen 12 Uhr bei Wirt Diekmann:

1 Flurgarderobe, 1 Sofa;

anschließend um 14 Uhr in Welver bei Wirt Griesenbrock:

1 Radioanlage, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Klavier u. a. m.;

anschließend in Borgeln 16,30 Uhr bei Wirt Jasperk:

1 Kleiderschrank, 1 Geschirrschrank u. a. m.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

W. Kirchhof, Gerichtsvollzieher in Soest, Filzenstr. 4

Bekanntmachung.

Zu der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung am 12. März 1933 hat der Wahlausschuß folgende Wahlvorschläge zugelassen:

Wahlvorschlag Nr. 1.

Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung):

1. Dr. Huber, Eugen, Arzt, Paulistraße 8.
2. Hemmer, Julius, Steuerbetriebsassistent, Pollhofstraße 22.
3. Schneider, Julius, Schlosser, Hermannstr. 6.
4. Hofferberth, Karl, Gastwirt, Brüderstraße 50.
5. Pflüger, Heinrich, Hilfsrottenführer, Stiefernbergstraße 2.
6. Jurwehme, August, Reservelokf. a. D., V. d. Nöttentor 4.
7. Schulz, Friedrich, Gärtner, Brilonerstraße 23.
8. Hoffmann, Walter, Landw., Katroper Weg 70.
9. Weigel, Heinrich, Lagerverwalter, Osthofentor 17.
10. Preiß, Paul, Schreiner, Kl. Osthofe 6.
11. Paschke, Victor, Regierungsrat, Herenfridstr. 58.
12. Herold, Otto, Schweißer, Hammer Landstr. 5.
13. Schnell, Otto, Gewerbe-Oberlehrer, Albertusstraße 6.
14. Haverland, Ernst, Maurer, Katroper Weg 24
15. Kieserling, Heinrich, Angestellter, Am Friedhof 3
16. Dröger, Otto, Telegrafeninspektor, Niederbergheimerstraße 56.
17. Platenius, Cornelius, Werkarbeiter, Rosenstr. 4.
18. Runte, Otto, Bahnunterhaltungsarbeiter, Rüthener Straße 17.
19. Vogt, Rudolf, Landwirt, Brüder-Walburger-Wallstraße 1.
20. Rocholl, Heinrich, Schlosser, Walburgerstr. 58.

Wahlvorschlag Nr. 2.

Kennwort: Sozialdemokratische Partei (S. P. D.).

1. Schmitz, Hubert, Zigarrenmacher, Pollhofstr. 24
2. Brune, Heinrich, Eisenbahner, Niederbergheimer Straße 70.
3. Eick, Heinrich, Zigarrenmacher, Grüne Hecke 32.
4. Weltmann, Franz, Eisenbahner, Kohlbrink 8.
5. Cordes, Anna, Ehefrau, Ulmenstr. 1.
6. Grammel, Josef, Tischler, Walburgerstr. 28.
7. Falke, Heinrich, Postschaffner, Osthofenstr. 4.
8. Wegmann, Karl, Schreiner, Stiefernberg 7.
9. Augustin, Wilhelm, Eisenbahner, Pöppelgasse 2.
10. Mitterer, Friedrich, Schreiner, Jakobi-Nötten Wallstraße 12.
11. Koppelmann, Julius, Eisenbahner, Niederbergheimer Straße 72.
12. Riepgerste, Wilhelm, Tischler, Stiefernberg 8a
13. Cordes, Josef, Kreissekretär, Ulmenstraße 1.
14. Augustin, Marta, Ehefrau, Pöppelgasse 2.
15. Seebach, August, Pflasterer, Hauptlinderweg 34.

Wahlvorschlag Nr. 3.

Kennwort: Kommunistische Partei Deutschlands.

1. Pragard, Julius, Kraftfahrer, Alldegreverstr. 13.
2. Gruß, Heinrich, Maschinist, Osthofenstr. 39.
3. Nolde, Richard, Schneider, Walburgerstr. 38.
4. Jakubeit, Wilhelm, Bauarbeiter, Klosterstr. 2.
5. Hüser, Elisabeth, Hausfrau, Kesselstr. 12.
6. Steinhoff, Fritz, Schlosser, Klosterstr. 2.
7. Bröckling, Wilhelm, Bauarbeiter, Filzenstr. 8.
8. Schmidt, Theodor, Arbeiter, Brilonerstr. 36.
9. Schuhmacher, Aloys, Maurer, Brilonerstr. 28.
10. Bunte, Fritz, Eisenbahner, Kl. Osthofe 24.
11. Biebinger, Anna, Hausfrau, Elfter Weg 15.
12. Trelle, Karl, Schmied, Ulmenstr. 18.
13. Tüllmann, Karl, Arbeiter, Paulistr. 44.
14. Rohe, Bernhard, Anstreicher, Schwarzebordgasse 8.

Wahlvorschlag Nr. 4.

Kennwort: Zentrum.

1. Dr. Prange, Theodor, Verw.-Schuldirektor, Johannstraße 10.
2. Müller, Heinrich, Arbeiter, Widumgasse 7.
3. Steffens, Franz, Schreinermeister, Bleichergasse 12.
4. Lienkamp, Paula, Lehrerin, Ulrichertstraße 41.
5. Müller, August, Anstreichermeister, Windmühlenweg 7.
6. Bernholz, Josef, Eisenbahnarbeiter, Schwarzebordgasse 7.
7. Eickler, Wilhelm, Lok.-Führer a. D., Stiefernbergstraße 33.
8. Lücking, Ignatz, Kaufmann, Helle 3.
9. Bußmann, Karl, Schreiner, Walburger-Osthofen-Wallstraße 4.
10. Dauber, Wilhelm, Bankbeamter, Rosenstr. 8.
11. Burges, Ferdinand, Anstreichermeister, Pollhofstraße.
12. Feldmann, August, Reichsbahnobersekretär, Arnsberger Straße 13.
13. Witsch, Ferd., Schreiner, Grüne Hecke 17.
14. Gosmann, Fritz, Stukkateurmeister, Hoher Weg 70.
15. Wübbecke, Josef, Oberpostsekretär, Grandweg 59
16. Schlottmann, Karl, Arbeiter, Helle 7.
17. Ommer, Hans, Kaufmann, Kölner Ring 46.
18. Dust, Anton, Buchhändler, Grandweg 17.
19. Kirchhoff, Karl, Schneider, Pollhofstr. 2.

Wahlvorschlag Nr. 5.

Kennwort: Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

1. Pfarre, Wilhelm, jr., Mühlenbesitzer, Ostenhellweg 9.
2. Dr. Oberbeckmann, Friedrich, Studiendirektor, Auf der Borg 2.
3. Rinke, Heinrich, Schneidermeister, Puppenstr. 4
4. Dommann, Clemens, Bankdirektor, Jakobistr. 1
5. Burmühl, Heinrich, Kaufmann, Am Kützelbach 3
6. Kornfeld, August, Rangiermeister, Niederbergheimerstraße 81.
7. Münstermann sen., Heinrich, Landwirt, Am Hinderking 30.
8. Klingenberg, Julius, Taubstummen-Oberlehrer, Katzengasse 7.
9. Rohlfing, Wilhelm, Schreinermeister, Rosenstr. 6
10. Dr. Reuter, Paul, Syndikus, Brunostraße 28.
11. Gossow, Hans, Kaufmann, Dasselstraße 35.
12. Kircher, Johann, Hilfsheizer, Ulmenstr. 17.
13. Leifert, Karl, Landwirt, Werler Landstraße 72.

Wahlvorschlag Nr. 21.

Kennwort: Ueberparteiliche Liste Schwarz-Weiß.

1. Bohlmer, Gerd Hirich, Apotheken-Besitzer, Jakobistraße 2.
2. Adam, Johannes, Oberverwaltungssekretär, Herenfridstraße 37.
3. Irlenkäuser, Karl, Schlosser, Gartenstraße 2a.
4. Sauerland, Wilhelm, Lehrer, Herenfridstr. 14.
5. Topp, Heinrich, Elektro-Installateur, Brüder-Walburger-Wallstraße 8.
6. Huck, Gustav, Lotsführer, Schweneckerweg 14.
7. Ketels, Konstant, Katasterdirektor, Konradstr. 28
8. Wentzel, Helene, Lehrerin i. R., Vor dem Nöttentor 3.
9. Grafemann, Paul, Direktor der Prov.-Blindenanstalt, Herrengasse 2.
10. Dr. jur. ten Doornkaat-Koolman, Heinrich, Bürgermeister i. R., Höggenstraße 38.
11. Necker, Fritz, Dekorateur, Walburgerstr. 23.

Wahlvorschlag Nr. 22.

Kennwort: Nationale Bürgervereinigung.

1. Dülberg, Georg, Schlossermeister, Freiligrathstraße 28.
2. Rehbold, Alfred, Kaufmann, Soest, Ostenhellweg 2.
3. Dr. Loewenstein, Rudolf, Arzt, Hoher Weg 8.

Die zugelassenen Wahlvorschläge können nach dieser Festsetzung nicht mehr geändert oder zurückgenommen werden.

Gültige Stimmen für die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung können nur für die vorstehenden Wahlvorschläge abgegeben werden.

Soest, den 6. März 1933.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses:
Kleim, Bürgermeister.

Soester Turnverein von 1862

Samstag, den 11. 3.

Versammlung

im Vereinsheim Herm. Andernach.

Um zahlr. Erscheinen bittet: DER TURNRAT

Rotweinflaschen

(¾ Ltr.) zu kaufen ges.

Deutsches Haus

Heute frisch:

la. Heringssalat ¼ Pfund **15** Pfg.

la. Majonnaise ¼ Pfund **17** Pfg.

la. deutsche Vollheringe eine Delikatesse 10 Stück **40** Pfg.

la. dickfleischige Matjesheringe Stück **16** Pfg.

und noch 5% Rabatt.

Curt Stolper, Soest

und Filialen.

Heinr. Roye

Soest Brüderstr. 25

Spezialgeschäft

für sämtliche Korbwaren

Peddigsessel

Bürstenwaren

la. Roßhaarbesen

Fußmatten

Ausklopfer

Ausgehnetze

ferner

Aufnehmer, Fensterleder, Schwämme, Bohnerwachs, Herdputz,

gute

Schuhcreme

Dose **10** Pfg.

Nehme auch

Holzbestellungen

für die Herberge an.

1 Sack **90** Pfg.

bei 2 Sack **80** Pfg.

beste Bedienung.

Bauplätze.

Von dem Garten gegenüber dem Schwesternheim der Frauenhülfe sind Bauplätze zu haben. Gas, Wasser, Kanal vorhanden.

Näheres bei:

H. Schüerhoff

Blinder Geschäftsreisender sucht

Führer oder Führerin

bei gutem Verdienst.

Anfr. an d. Geschst. ds. Bl. u Nr. 1521.

Wohnung

3 Zimmer u. Küche mit großem Keller und Stallung sofort zu vermieten.

Kipp, Langegasse 19

Zimmer,

möbl., billig zu vermieten.

Näheres bei der Geschst. ds. Bl. u. Nr. 1505.

Heute

frische

grüne Heringe

5 Pfd. nur **44** Pfg.

5% Rückvergütung

HILL A. G.

Auf einen größeren Hof in der Nähe von Soest wird ein **junger Mann** als

landwirtschftl. Gehülfe

gesucht. Derselbe muß alle Arbeiten verrichten und gut mit Pferden umgehen können.

Angeb. an die Geschst ds. Bl. unter Nr. 1511.

---

1 Rute

Ackerland

im Tabrock verpachtet

H. Schüerhoff.

Ladenlokal

evtl. mit kleiner Wohnung **zu vermieten.**

Jakobistr. 53

Gebrauchte guterhaltene

Möbel:

1 Schlafzimmer kompl.,

1 Herrenzimmer kompl.,

1 Küche kompl.,

billig zu verkaufen.

Petrikirchplatz 3

Mittwoch bis Freitag

in bekannter, feinster Qualität zu **niedrigsten** Preisen:

gr. Schellfisch I und II

Bratschellfisch

Goldbarschfilet

Goldbarsch o/K.

Heilbutt

Schollen

Knurrhahn, abgez.

fr. gr. Heringe

Rotzungen

Emil Herbener.

Subin.

Subin ist ein gutes **Mittel** für **Schweine** gegen **Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche** u. zur **Anregung** der **Freßlust** Zu haben in Apotheken und Drogerien

---

Ia Korn-Kaffee

(Roggen)

1 Pfd. 78 Pfg

5 Pfd. 85 Pfg.

Kaffee-Rösterei Kl. Osthofe 24.

Heute abend 11¾ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, still und gottergeben, die

Ehefrau

Johanna Sonnenschein

geb. **Bücker** verw. **Hemmer**

im hohen Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ferdinand Sonnenschein nebst Kinder und Enkelkinder.

Soest, Stiefernbergstr. 5, Lippstadt, Hamm, Arnsberg, Holzwickede, Borgeln, Ampen, Ostönnen, Kurl, Aschersleben, Hagen, d. 5. März 33.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 9. März, nachmittags 2¾ Uhr vom Stadtkrankenhaus aus statt.

Trauerfeier 10 Minuten vorher.

Ingenieurschule Ilmenau i. Thür.

Elektrotechnik, Maschinen-, Auto- und Flugzeugbau

Lehrfabrik für Praktikanten, Werkmeisterabteilung

Flugbetrieb im Fliegerlager

Von heute bis Freitag

in dicker Eispackung:

Ia. Cableau, kopflos	Pfd.	20 Pfg.
Ia. Seelachs, kopflos	Pfd.	20 Pfg.
Ia. Goldbarsch, kopflos	Pfd.	28 Pfg.
Ia. Schellfisch, kopflos	Pfd.	32 Pfg.
Ia. Bratschellfisch	Pfd.	20 Pfg.
Ia. Fischfilet v. Seelachs		25 Pfg.
Ia. Fischfilet v. Cableau		28 Pfg.
Ia. Fischfilet v. Goldbarsch		50 Pfg.
Ia. grüne Heringe	Pfd.	10 Pfg.
feinste Rogenbücklinge	Pfd.	16 Pfg.
feinste englische Bücklinge	Pfd.	35 Pfg.
Ia. echte Sprotten	¼ Pfd.	10 Pfg.
feinsten gew. Stockfisch		

mit 5% Rabatt.

Curt Stolper, Soest

und Filialen.

Eine große FREUDE für 6 Pfennig!

Jeder Rundfunkhörer, der die GROSSE UNÜBERTREFFLICHE FUNKILLUSTRIERTE



noch nicht kennt, fordere mit einer Postkarte (Porto 6 Pfennig) unverbindlich vom Verlag, Berlin N 240, das letzte Heft zur Probe an! Jeder Rundfunkapparat macht noch einmal so viel Freude, wenn man diese Funkillustrierte liest! Monatsabonnement durch die Post nur 85 Pfennig. Einzelheft 25 Pfennig. Erscheint wöchentlich mit 76 Seiten



Jesche Kleider, reizende Kostüme, Mäntel und Blusen, die Ihnen gefallen werden, finden Sie jetzt in der „Hausfrau". Zu allen Modellen gibt es „Linda-Schnitte" zum Selbersschneidern.

Dazu in jedem Heft: Handarbeitsvorlagen, leckere Rezepte für die Küche, praktische Winke für den Haushalt und ein großer Unterhaltungsteil.

Westfälischen Hausfrau

An den Verlag der „Hausfrau", Berlin SW 68, Ritterstraße 50: Senden Sie kostenfrei Probeheft an:

.....

.....